

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

6.10.1937 (No. 234)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948899)



Offfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf. L - E

Folge 234

Mittwoch, den 6. Oktober

Jahrgang 1937

Der Führer fordert zum Winterhilfswerk:

Jeder Deutscher sei ein echter Sozialist!

Rechenschaft

Nun ist das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wieder im Gange. So wie seine Eröffnung jährlich ein feierlicher Augenblick ist, so bedeuten auch seine markantesten Punkte, wie der Tag der nationalen Solidarität, die Eintopfsammlungen und die Sammelstage der Gliederungen, immer wieder Feiern des Volkes. Was 1933 mit dem begeisterten Schwung grundsätzlich neuer nationalsozialistischer Gestaltungskraft geschaffen wurde, ist in den folgenden Jahren zu einem festen Begriff, einer festen Gewohnheit und, man kann sagen, zu einer lieben Gewohnheit des deutschen Volkes geworden. Denn jedesmal spürt der Volksgenosse, daß ihm hier eine Gelegenheit gegeben wurde, still und namenlos, selbstlos und bescheiden dem Führer in schönster Form für das zu danken, was er Deutschland schenkte. An dem Maß des Opferwillens mag man erkennen, wie tief die Erziehung zur Volksgemeinschaft in die Herzen eingebracht ist. Das Schöne an den Winterhilfsgaben der Nation ist, daß sie nicht pharisäisch gespendet werden, sondern Gaben des Herzens, Gaben des Volkes für das Volk sind.

Es gilt heute nicht mehr, Löhner zuzustopfen, die in den Zeiten tiefsten Elends aufgerissen wurden, sondern heute heißt es, Lebenskräfte des Volkes zu pflegen und zu schützen, die durch die Härte des Winters angegriffen werden oder gefährdet werden können. Die milden Gaben, die in der Systemzeit hier und da eingesammelt wurden, um einige Menschen vor dem bitteren Hungertode zu bewahren, sind längst abgelöst durch das freiwillige Opfer eines ganzen Volkes, das seine Kraft und Leistungsfähigkeit, seine Gesundheit und ausreichende Ernährung überhaupt nicht erst in Frage stellen lassen will.

Darum erhalten nicht nur die — ohnehin nur noch wenigen — Arbeitslosen und Unterstützungsempfänger Brot und Kleidung durch das WSW, sondern mehr und mehr treten in den jährlichen Rechenschaftsberichten Zweckbestimmungen auf, die eine zusätzliche Unterstützung arbeitender und erwerbstätiger Volksgenossen und ihrer Familien erkennen lassen. Kurzarbeiter und erst seit kurzer Zeit wieder in Arbeit stehende Schaffende werden ebenso bedacht wie das Hilfswerk „Mutter und Kind“, in dem sich die entscheidenden Maßnahmen für die Gesunderhaltung der jungen und der kommenden Generation auswirken.

Der Sinn unseres Opfers wird nicht geringer dadurch, daß das Elend geringer wurde. Die geeinte Arbeitskraft unseres Volkes vermochte in den letzten Jahren die Produktion zu verdoppeln und das Volkseinkommen um Milliarden zu steigern. Was dadurch jedem

Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut

Berlin, 6. Oktober

Der Führer hielt zur Eröffnung des 5. Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen!

Sie haben soeben wieder ein Bild der Leistung des größten Sozialwertes aller Zeiten aus dem vergangenen Jahr erhalten. Es ist gigantisch in seinen Ausmaßen und gewaltig in der Tiefe seiner Wirkungen. Ich glaube, der Lohn für alle, die an diesem Werke tätig sind, liegt im Gelingen der Arbeit.

Dieses Werk hat für uns nach zwei Richtungen hin eine besondere Bedeutung, nach der organisatorischen und nach der ideellen Seite. Denn dieses Werk umfaßt die Leistungen von zwei Faktoren. Auf der einen Seite steht der Spender und auf der anderen Seite der Mitarbeiter an diesem Werk, der Sammler. Auf der einen Seite die große Armee derer, die durch ihre Großheit und durch ihre größeren Opfer helfen, und auf der anderen Seite die Millionenzahl jener freiwilligen Kräfte, die es durch ihre Arbeit erst ermöglichen, daß dieses gewaltige Werk gelingen kann. Der eine ist der Opferträger, aber vergessen wir es nicht: der zweite ist der Opferbringer. Mancher, der sich vielleicht unangenehm berührt fühlt, weil sich zum zweiten — oder zum

drittenmal jemand an ihn wendet mit der Bitte, er möge etwas spenden, vergißt vollkommen, daß der, den er glaubt abweisen zu müssen, den viel unangenehmeren Schritt machen muß, um etwas zu bitten, das nicht nur ihm nicht zugutekommt, sondern im Gegenteil, für ihn selbst nur Arbeit und Aufopferung bedeutet. Diese beiden nun,

der Spender und der Mitarbeiter

sind die Garanten für das Gelingen dieses großen Wertes!

Der Mitarbeiter ist zugleich aber auch für uns alle eine unersehbare Kraft im Dienste der Aufrichtung einer wahren Volksgemeinschaft. Denn unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. Wenn der Einwand erhoben wird: Warum lassen Sie nicht durch eine besondere Steuer diese notwendigen Summen einbringen dann möchte ich Ihnen erklären, weshalb wir diesen Weg nicht gegangen sind.

Gewiß würde er viel einfacher und für unzählige Menschen viel weniger beschwerlich sein, allein er würde gerade das vermissen lassen, was wir durch das Winterhilfswerk mit erreichen

An alle Volksgenossen im Gau Weser-Ems

Aufruf unseres Gauleiters Carl Röver

„Ein Volk hilft sich selbst“

steht über dem diesjährigen Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Es gilt, der Welt zu beweisen, daß tatgemordener Sozialismus und fanatischer Nationalsozialismus die ganze Nation einmütig verbindet, allen Geschlechtern zum Trost.

Männer und Frauen des Gauweser-Ems! Wahre Volksgemeinschaft muß auf Taten aufgebaut werden. Gebt mehr noch, als im vergangenen Jahre! Wir sind es Adolf Hitler schuldig!

Die Opfer, die der Führer dem deutschen Volke brachte, sind riesengroß. Wir wollen als Nationalsozia-

listen — soweit dies überhaupt möglich ist — sie ihm jetzt durch die Tat zurückerstatten.

Opfert ihm zu Liebe und damit dem Vaterlande, Ihr opfert nicht zuletzt für Euch selbst, Eure Kinder und Kindeskinde. Alles was Ihr für den Führer tut, kommt dem Volke wieder zugute.

Oldenburg, den 6. Oktober 1937.

Gauleiter und Reichsstatthalter.

einzelnen an Lebenssicherheit, Lebensfreude, Lebenshoffnung zuließ, kann sein Anteil am Winterhilfswerk des deutschen Volkes überhaupt nur andeuten. Aber jeder kann seinen Dank an den Führer vervollständigen, wenn er Rechenschaft vor sich selber ablegt über sein Opfer und

über seine innere Bereitschaft und dabei sicherlich nicht manchen Schritt weitergehen als bisher. Ihm wird auch 1937/38 das WSW zu einer wahrhaften Feier werden, in der er sich schweigend, froh und dankbar mit seinem ganzen Volke vereint weiß.

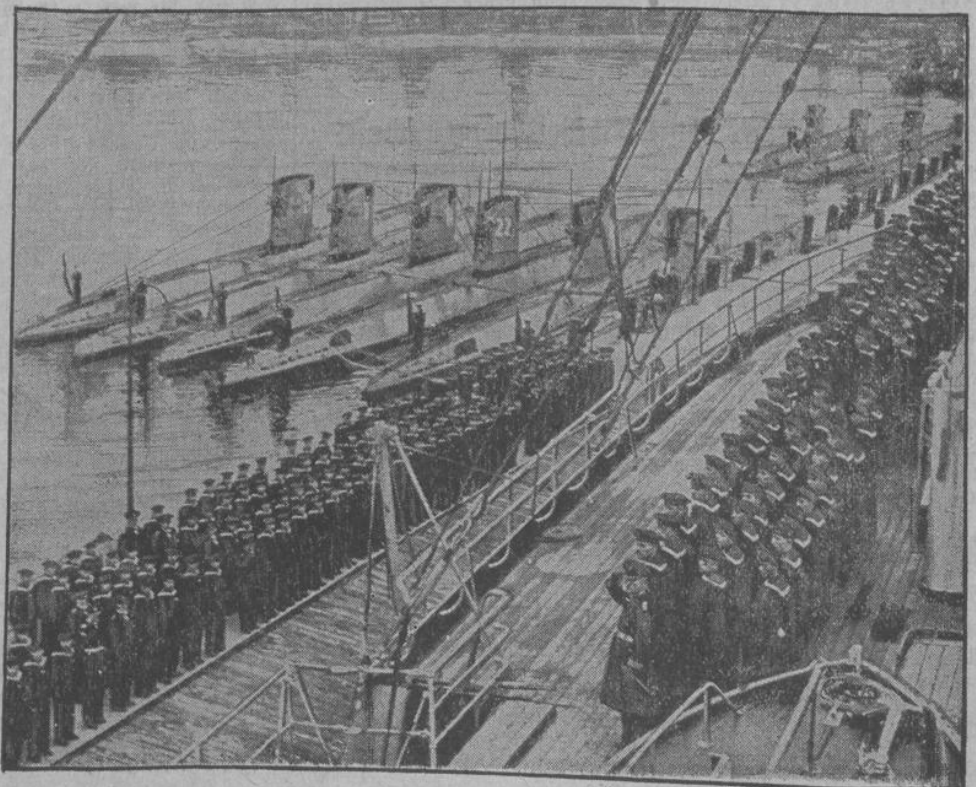


Links: Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk 1937/38.

Rechts: Feierliche Indienststellung der U-Boot-Flottille „Dohs“.

In Riel wurde jetzt die III. U-Boot-Flottille, die aus bereits bestehenden Booten der Flottille „Weddigen“ gebildet wurde, durch den Flottillechef, Kapitänleutnant Ostermann, in Dienst gestellt. Auf Befehl des Führers trägt die Flottille den Namen des im Weltkrieg als U-Boot-Kommandant von einer Ausfahrt nicht mehr zurückgekehrten Kapitäns Dohs. Unser Bild zeigt die neue U-Boot-Flottille während der Flaggenparade.

(2 Presse-Hoffmann, Zander-K.)



wollen, die Erziehung zur deutschen Volksgemeinschaft! (Stürmische Zustimmung.)

Indem wir den Weg des freiwilligen Sammelns einschlagen, wird für Hunderttausende Tag für Tag immer wieder betont: Es gibt soziale Aufgaben, die der einzelne durch sein Opfer erfüllen muß!

(Tosender Beifall.) Unter uns leben — und wir wollen ihnen deshalb keinen Vorwurf machen — Millionen Menschen, denen ihr eigener Lebensweg jede Einsicht in die Not und die Armut anderer Volksschichten verschließt. Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß ihnen das Auge geöffnet wird, damit sie erkennen, wie groß die Opfer anderer

für diese Gemeinschaft sind. Daß sie vor allem verstehen, welches Opfer alle diejenigen bringen, die sich für ihr Volk einsetzen, obwohl sie selbst nicht vom Glück gezeugt sind.

Es ist zum Beispiel sehr einfach für einen vermögenden Mann, für ein nationales Ideal einzutreten, das sich ihm plötzlich in vorteilhaftem Lichte zeigt. Allein um wieviel bewundernswürdiger ist dieser Idealismus bei Millionen anderen, denen sich dieses glanzvolle Bild im praktischen Leben nicht so zeigt, wie es sich einzelnen Wenigen gibt. (Stürmische Beifallstundgebungen.)

Das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein sozialistisches zu verwandeln! Denn es ist leicht gesagt: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ — wenn man dafür gar nichts zu opfern und zu leisten hat. Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt.

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde auch ein christliches Werk! Viel christlicher als manche theoretischen Phrasen es vorgeben. (Stürmische Zustimmung der Massen.)

Wenn ich so manchesmal ärmlich gekleidete Menschen mit unendlicher Geduld sammeln sehe, selbst frierend, um für andere Frieder zu sorgen, dann habe ich das Gefühl, daß sie alle auch Apostel eines Christentums sind! (Stürmische Zustimmung.) Und zwar eines Christentums, das von sich mit mehr Recht als ein anderes sagen kann:

Dies ist das Christentum eines aufrichtigen Bekenntnisses

weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht! (Mächtigste, tosende Zustimmungstundgebungen.)

Durch dieses gewaltige Werk werden unzählige Menschen dem Gefühl der sozialen Verlassenheit und Vereinsamung entrissen. Viele erhalten dadurch wieder den festen Glauben, daß sie auf dieser Welt nicht ganz verloren, sondern in ihrer Volksgemeinschaft geborgen sind, daß auch für sie gesorgt wird, daß man auch an sie denkt und sich auch ihrer erinnert. (Erneuter stürmischer Beifall.) Und noch mehr: Es ist ein Unterschied zwischen dem Sozialismus theoretischer Erkenntnis und dem Sozialismus des praktischen Lebens.

Zum Sozialisten wird man nicht geboren, dazu muß man erst erzogen werden! (Lebhafte Zustimmung.) Millionen Menschen haben früher dieses Wort im Munde geführt allein ihr ganzes Leben ist dieser Verpflichtung zuwider gelaufen. Denn Sozialismus, das kann nichts anderes sein als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor sich die größeren Aufgaben der Gemeinschaft zu sehen und ihnen gemäß zu handeln. Dieses Problem ist allerdings nicht in einem, in zwei oder in drei Jahren zu lösen, es ist eine der ewigen Aufgaben der Menschen. Immer wieder müssen wir uns bemühen, den einzelnen im Sinne dieser höheren Aufgabe zu erziehen. Gewiß ist dies

ein gewaltiges Ideal

Alein wie in allen Idealen, liegt auch in diesem eine ungeheure Kraft! (Stürmisch geben die Massen ihre Zustimmung.)

Unter anhaltender begeisterter Zustimmung zeichnete der Führer dann in großen Strichen ein packendes Bild der Errettung der Nation durch den Glauben an dieses Ideal, das Deutschland wieder emporgerissen hat.

„Solange dieses Ideal seiner Vollendung sich nähert — tief der Führer aus — solange wird Deutschland zunehmen an Kraft und an Stärke! Weder Waffengewalt noch diplomatische Schliche können die Kraft ersehen, die in der inneren Einheit einer Nation liegt. (Zubehörender Beifall.) Das ist das Fundament, das alles andere erst zu tragen hat und zu tragen vermag! Dem ungeheuren Ausmaß des Sieges dieses Ideals verdanken wir unsere Volksgemeinschaft. Wir leben in einer sehr bewegten Zeit. Deutschland ist — ausgenommen ein zweiter Staat, mit dem wir Hand in Hand gehen — das einzige Land, das von den erregten Zuständen der Umwelt verschont ist und verschont bleiben wird.“

Deutschland bildet heute wirklich eine Insel des Friedens.

So mancher geht heute in sein Geschäft, er verdient, vergißt dabei aber ganz, daß er dies alles letzten Endes nur dem Glauben an die deutsche Volksgemeinschaft zuschreiben hat. Der Gemeinschaft, die unserem Volke die Kraft gegeben hat zur Behauptung auf der Welt, ohne daß es notwendig war, das Schwert zu ziehen. (Stürmischer Beifall.)

Wir sollen es alle wissen: Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts erreichbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Vernunft! (Stürmische und langanhaltende Zustimmung.)

Die Menschen im bürgerlichen Zeitalter vor uns haben sich gegen alles versichert, gegen Brand, gegen Diebstahl, gegen Hagel, gegen Einbruch usw., nur eine Versicherung haben sie vergessen, nämlich die Versicherung gegen den politischen Wahnsinn, die Versicherung gegen die politische Unvernunft, die erst ein Volk zerreißt und es dann ohnmächtig werden läßt zur Erfüllung seiner Lebensaufgaben. Und dieses eine Veräumnis hat alle anderen Versicherungen zum Scheitern gemacht. Wir aber stellen an die Spitze aller Versicherungen die

Versicherung der deutschen Volksgemeinschaft!

(Zubehörende Zustimmung und langanhaltender Beifall.) Dafür zahlen wir unsere Prämie und wissen, daß sie uns tausendfach zurückerstattet wird! (Erneuter Beifallsturm.) Denn solange diese Volksgemeinschaft unangestastet bestehen bleibt, kann uns nichts bedrohen! (Zubehörende Rundgebungen.)

Darin liegt die Gewähr für die Zukunft des Lebens nicht nur der Nation, sondern damit auch der Existenz jedes einzelnen. Es ist daher billig und gerecht, dafür von jedem einzelnen auch jene Prämie zu fordern, die seinem Einkommen entspricht. Es zeugt für eine unantastbare Gesinnung, diese Prämie nach einem allgemeinen Maß bemessen zu wollen. Das alte kleine Weibchen, das in Noabit oder irgendwo auf dem Lande draußen fünf oder zehn Pfennige opfert, schenkt viel mehr, als mancher, der 100 oder 1000 oder selbst 10 000 Mark zahlt! (Stürmische Beifallstundgebungen.)

Sätten unsere sogenannten intellektuellen Schichten schon vor dem Kriege diese Prämienzahlung durchgeführt, dann wäre später manches Unglück vermieden worden. (Tosende Zustimmung.) Heute wollen wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. Wir wollen uns bemühen, unser Volk in dieser Gemeinschaft des Opfern zu erziehen. In ihr haben unzählige Menschen sehr viel schwerere Opfer zu bringen. Sie nehmen dies freiwillig auf sich. Andere wieder müssen solche Opfer bringen! Sie werden von ihnen gefordert. Als unantastbar müssen der gelten, der sich diesem Opfer entziehen will.

Möge Gott verhüten, daß uns das Schicksal noch einmal auf die schwerste Probe stellt. Allein auch dann — das wissen wir

Ein Volk hilft sich selbst!

Die Großkundgebung zur Eröffnung des WSW. — Dr. Goebbels gab einen stolzen Rechenschaftsbericht

Berlin, 6. Oktober.

Die Kameradschaft der deutschen Volksgemeinschaft ist durch kaum eine andere Maßnahme so klar und einwandfrei vor aller Welt bewiesen worden, als durch die riesigen Leistungen des Winterhilfswerkes in den hinter uns liegenden vier Jahren. Die Milliardenleistung, die das deutsche Volk freiwillig im Kampfe gegen Hunger und Kälte aufgestellt hat, ist einzigartig für alle Völker und alle Zeiten. In demselben nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist wurde am Dienstagabend im Rahmen einer großen Kundgebung in der Reichshalle das 5. Winterhilfswerk des deutschen Volkes durch den Führer eröffnet.

Den Reienraum der Reichshalle füllten 20 000 Volksgenossen, die allesamt bereits aufopfernde ehrenamtliche Arbeit im Dienste dieses großen Wertes geleistet haben.

An der Ehrentribüne war auf goldgerändertem Tuch das Abzeichen des Winterhilfswerkes angebracht mit der Aufschrift „Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38“. Ein Transparent zeigte die Aufschrift „Ein Volk hilft sich selbst“. Im übrigen beschränkte sich die Ausgestaltung der Halle auf Fahnen- und Grünsmud. Auf der Ehrentribüne verammelten sich die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, alle führenden Männer der Parteigliederungen, Generale der Wehrmacht und der Polizei, Standarten und Fahnen marschieren ein. Reichsminister Dr. Goebbels, der Schöpfer und Förderer des Winterhilfswerkes, wurde mit lauten, anhaltenden Heilrufen begrüßt.

Der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Staatsrat Göringer, eröffnete die Massenkundgebung in der größten Halle der Reichshauptstadt. Er begrüßte die 20 000 Erschienenen und das ganze deutsche Volk draußen an den Radioempfängern.

Reichsminister Dr. Goebbels

nahm dann, von neuem Beifall begrüßt, das Wort, um den Rechenschaftsbericht über das abgeschlossene Winterhilfswerk 1936/37 zu erstatten. Gewaltige eindrucksvolle Zahlen waren es, die der Minister anführen konnte. Sie legen Zeugnis ab, daß der Sozialismus der Tat für das deutsche Volk eine selbstverständliche Herzenssache geworden ist.

Dr. Goebbels sagte u. a.:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es ist eine schöne Tradition im neuen Staat, gleich nach dem Erntedankfest auf dem Büchelberg das Winterhilfswerk zu eröffnen. Damit bekommt der Erntedank erst seinen echten und vollen Sinn. Das tägliche Brot wird auf die ganze Nation verteilt.

Es ist auch mehr als eine Geste, daß der Führer das Winterhilfswerk jährlich selbst eröffnet. Im Namen des ganzen deutschen Volkes, das weit über den Kreis der hier in der Reichshalle versammelten 20 000 Mitarbeiter des WSW nun an den Lautsprechern versammelt ist, wollen wir ihn an diesem Abend begrüßen und ihm unseren Dank abtatten.

Das WSW ist eine soziale Großtat, die in der Geschichte der deutschen Nation unvergänglich sein wird. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, in diesem Jahre wiederum den Leistungsbericht dieses sozialen Monumentalwerkes dem deutschen Volke zur Kenntnis bringen zu dürfen.

Die Gesamtleistung des Winterhilfswerkes 1936/37 beträgt 408 323 140 RM. Sie übertrifft die Leistung des Winterhilfswerkes 1935/36 um 36 379 232 und die des ersten Winterhilfswerkes um rund 58 Millionen RM.

Sämtliche bisher durchgeführten Winterhilfswerke zusammen haben eine Gesamtsumme von 1 490 760 834 RM. erbracht, damit also fast 1 1/2 Milliarden RM. erreicht. Der Opfergeist des deutschen Volkes hat in den vier Winterhilfswerken für unsere notleidenden Volksgenossen eine Leistung vollbracht, die in der Welt kein Beispiel hat.

Ein besonders bemerkenswertes Vorbild gaben die deutschen Kohlenproduzenten, die im Jahre 1936/37 mit einem Betrage von insgesamt 4,5 Millionen RM. an Winterhilfswerk des deutschen Volkes beteiligt waren. Mit diesem Betrag steht der deutsche Bergbau, vor allem des Ruhrgebiets, unter den Spendern der deutschen Wirtschaft mit an erster Stelle.

Wertmäßig betragen die Leistungen des Winterhilfswerkes 1936/37 im einzelnen:

| | |
|--------------------------------|--------------------|
| Für Nahrungs- und Genußmittel | RM. 124 080 304,02 |
| an Brennmaterialien | RM. 62 937 592,36 |
| an Bekleidung | RM. 78 965 265,14 |
| an Haushaltsgegenständen | RM. 9 579 671,89 |
| an Gütern u. sonst. Leistungen | RM. 38 630 041,72 |
| an sonstigen Sachspenden | RM. 7 650 108,53 |

Um außer der Sammeltätigkeit des Winterhilfswerkes die übrige Zeit des Jahres von Sammlungen möglichst freizuhalten, wurden während des Winterhilfswerkes 1936/37 zum

Schon über 21 Millionen für das Winterhilfswerk 1937/38

Berlin, 5. Oktober.

Obwohl erst wenige Stunden seit der feierlichen Eröffnung des 5. Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durch den Führer vergangen sind, liegt bereits die erste amtliche Rechenschaftsliste vor, die mit einem Gesamtbetrag von 21 016 400 RM. das Ergebnis vom Vorjahre weit übertrifft.

Auch in diesem Jahre wird die Liste mit einer Summe von 500 000 RM. der Reichsleitung der NSDAP, München eröffnet. Hieran schließt sich eine Spende der Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaften der Reichsregierung und des Reichsverbandes der Automobilindustrie für 1 714 000 RM. Aus der Anzahl der weiteren Spenden fallen auf das Rheinisch-Westfälische Syndikat mit 3 750 000 RM., die Vereinigten Stahlwerke AG, Düsseldorf mit 1 500 000 RM. und die Deutsche Arbeitsfront Berlin mit einer Million RM. Besonders zu erwähnen ist ferner eine Sonder-spende von einer Million RM., die von den Geschäftsführern der Deutschen Reichsbahn gezeichnet wurde, sowie eine Spende von Ungenannt, die in der gleichen Höhe eingegangen ist.

Diese Ziffern, so überwältigend sie auch sind, stellen nur einen erfolg- und glückverheißenden Ausblick für jenes gewaltige Hilfswerk dar, dessen Durchführung heute für jeden deutschen Volksgenossen zu einer freiwilligen Verpflichtung geworden ist.

Berlin, 5. Oktober.

Das neue, vom Führer soeben eröffnete Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird die Mittel zur Unterstützung bedürftiger Volksgenossen außer durch die Fundpende, die Spende für die Türpfandbriefe, die Kleidersammlung und sonstige Veranstaltungen in der Hauptsache wieder durch Eintopfsonntage und Reichs-

würden sich Millionen Deutsche finden, die sofort und bedingungslos dieses letzte Opfer der Nation, dem ewigen Volke bringen würden. Was ist unser heutiges Opfer dagegen?

Tun Sie vor allem Ihre Pflicht im Gedanken an jene Millionen, die einst ihre Pflicht für uns alle getan haben! (Ergriffen erheben sich die Massen, um dem Führer, ihr seine Worte zu danken. Brausend fallen die 20 000 in die Lieder der Deutschen ein.)

erstmals das Deutsche Rote Kreuz, die Verbände und Organisationen der Wohlfahrtspflege mit 16 500 000 Reichsmark unterstützt.

Außerdem wurden aus Mitteln des Winterhilfswerkes für das Tuberkulose-Hilfswerk der NSDAP drei Millionen Reichsmark abgezweigt.

Die Sachleistungen des Winterhilfswerkes 1936/37 betragen:

An Kartoffeln 5 478 019 Dg.
an Kohlen, Roks und Torf 21 271 710 Dg.
an sonstigen Lebensmitteln 1 256 224 Dg.

an Bekleidungsstücken und Haushaltsgegenständen wie Betten, Decken usw. 18 647 459 Stück bzw. Paare

an Freitischen, Schulspeisungen und WSW-Speisungen wurden 32 980 557 vergeben

an Karten für Theater, Konzerte und Kinos, die dem WSW gratis zur Verfügung gestellt wurden, gelangten 3 734 752 St.

und an sonstigen Sachspenden, wie Büchern, Musikinstrumenten, Spielzeug und Weihnachtsbäumen 3 212 462 St.

zur Verteilung.

Ein lebendiges Bild von diesen ungeheuren Leistungen ergeben entsprechende Vergleiche.

Wenn die soeben aufgeführten und vom Winterhilfswerk verteilten Mengen an Kartoffeln, Brennstoffen und Lebensmitteln in einer Gesamtmenge von 28 005 953 Doppelzentnern in Säcken zu je 50 Kilogramm nebeneinandergestellt würden, so würde das drei Reihen Säcke von je 9335 Kilometer Länge ergeben; das ist zweieinhalbmal die Entfernung zwischen Berlin und Tokio, oder fast

4mal die Entfernung zwischen Berlin und Newyork

Die Deutsche Reichsbahn und die Privat- und Kleinbahnen beförderten während des Winterhilfswerkes 1936/37 26 566 064 Doppelzentner Sachgüter des Winterhilfswerkes. Dazu waren erforderlich 177 107 Waggons mit einem Ladegewicht von je 15 000 Kilogramm; das waren 3542 Güterzüge zu je 50 solcher Waggons. Durch die frachtfreie Beförderung

dieser Güter leisteten die Deutsche Reichsbahn und die Privat- und Kleinbahnen eine Spende von 17 527 980,06 RM.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat sich hinsichtlich der Zahl der vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen weiterhin günstig ausgewirkt. Während vom Winterhilfswerk 1933/34 für 1000 Einwohner noch 253, vom Winterhilfswerk 1934/35 noch 211 und vom Winterhilfswerk 1935/36 noch 194 Volksgenossen betreut wurden, betrug die Zahl der vom letzten Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen nur noch 161 von 1000 Einwohnern.

Die Zahl der gegen Gehalt oder Entschädigung für das Winterhilfswerk 1936/37 tätig gewordenen Helfer macht 0,6 Prozent von der Gesamtbuchschmittzahl der Helfer von 1 349 008 aus.

Der großen Zahl der ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes, die sich um 113 258 erhöht hat, gebührt der besondere Dank des deutschen Volkes.

Die Unkosten des Winterhilfswerkes 1936/37 waren verhältnismäßig gering; sie betragen nur 1,8 Prozent von der Gesamtleistung des Winterhilfswerkes 1936/37.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ 1936 erbrachte 1 577 465,70 RM. mehr als der „Tag der nationalen Solidarität“ des Vorjahres. Dieser Mehrerfolg der sozialen Volksabstimmung, wie der „Tag der nationalen Solidarität“ (Fortsetzung nächste Seite.)

strafensammlungen aufbringen, das heißt also durch die tätige Hilfsbereitschaft aller Deutschen.

Eintopfsonntage sind der kommende Sonntag, ferner der 14. November, der 12. Dezember, der 9. Januar, der 13. Februar und der 13. März.

Von den sechs Reichsstrafensammlungen findet die erste am 16. und 17. des laufenden Monats statt. Die ehrenamtlich tätigen Sammler — in diesem Monat sind es die Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront — werden dem Spender fünf verschiedene Buchzeichen mit dem Bildnis des Führers zur Auswahl anbieten. Am 6. und 7. November sammeln SA, H und NSKK gegen Abgabe von Edelsteinabfällen auf Elctron, von denen zwölf verschiedene Ausführungen vorhanden sein werden.

Zum Tag der nationalen Solidarität, an dem sich die führenden Männer aus Partei und Staat mit der Sammelschüße in den Dienst des großen Hilfswerkes stellen werden, ist der 4. Dezember bestimmt worden. Die dritte Reichsstrafensammlung wird sich über drei Tage, den 17. und 18. Dezember und den anschließenden Goldenen Sonntag, erstrecken. Hitlerjugend und BDM werden hübsche hölzerne Abzeichen in sieben verschiedenen Arten anbieten. Als Tag der Weihnachtsfeier für die Betreuten ist der Tag vor Heiligabend in Aussicht genommen.

Der Monat Januar bleibt diesmal allein der Gaustrafensammlung vorbehalten, so daß die Ueberführung von Reichs- und Gaustrafensammlung, wie sie im vorigen Jahre verschiedentlich ungewöhnlicherweise eintrat, vermieden wird.

Die 4. Reichsstrafensammlung fällt auf den 5. und 6. Februar. Auch für sie halten sich wieder SA, H und NSKK bereit. Der Spender kann unter zehn verschiedenen Weibchen auswählen.

Die beiden letzten Straffensammlungen finden im März statt, und zwar die 5. am 5. und 6. März und die 6. am 26. und 27. März. Für die eine stellen sich — zum drittenmal — die Männer der SA, der H und des NSKK zur Verfügung, für die andere nochmals die DJF. Der Spender wird mit Porzellan- bzw. Kunstharz-Abzeichen, die es in zehn verschiedenen Mustern geben wird, bedacht.

Leere Stadt und Land

Leer, den 6. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. Im Mittelpunkt des Tagesgeschehens gestern stand die Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 durch den Führer. In Gemeinschaftsempfängen und in allen Häusern, wo Rundfunkgeräte vorhanden sind, wohnten die deutschen Volksgenossen gestern abend der großen Eröffnungshandlung bei. In der zunächst Reichsminister Dr. Goebbels einen Rechenschaftsbericht vom Winterhilfswerk 1936/37 erstattete. Mit Stolz und Freude mußten die gewaltigen Zahlen der Gemeinschaftsleistung des verflochtenen Winterhilfswerks jeden einzelnen Volksgenossen erfüllen, allein schon in dem Bewußtsein, selbst mit durch die eigene Spende und durch den eigenen Einsatz zum Gelingen dieses gewaltigen sozialen Hilfswerks aller Zeiten beigetragen zu haben. Wer dann die aufrüttelnde Rede des Führers zum Winterhilfswerk 1937/38 erleben konnte, das unter dem Leitwort „Ein Volk hilft sich selbst!“ steht, der wird es auch im neuen friedlichen Kampfabschnitt gegen Hunger, Kälte und Not angesichts des Erfolges vom verflochtenen Jahre und im Hinblick auf die Worte des Führers als eine Ehrenpflicht gegenüber Führer und Volk ansehen, sich erneut mit aller Kraft für das Winterhilfswerk 1937/38 einzusetzen, damit der Erfolg noch größer werden kann als in den Vorjahren. In diesem Zusammenhang sei auf den an anderer Stelle der „D.A.F.“ veröffentlichten Appell unseres Gauleiters Carl Röber zum Winterhilfswerk hingewiesen. Jeder Volksgenosse unseres Gau's Weiser-Gaus möge sich die Worte unseres Gauleiters zu eigen machen als Richtschnur für seine Mithilfe und Mitarbeit am kommenden Winterhilfswerk.

Am kommenden Sonntag wird nun, wie wir schon berichteten, für den Kreis und die Stadt Leer das Winterhilfswerk 1937/38 in einer besonderen Feier durch den Kreisleiter der D.A.F., Schümann, eingeleitet werden. Diese Feier muß durch die Teilnahme der gesamten Bevölkerung unserer Stadt Leer und der Vertreter aus den Kreislorten zu einem flammenden Votum für Führer und Volk werden und soll gleichzeitig ein herzlich Dank an den Führer sein für alles Gute und Große, was er unserem Volke schenkte. In dem Ergebnis der ersten Eintopfversammlung für das Winterhilfswerk 1937/38, die am kommenden Sonntag bereits durchgeführt wird, sollen der Wille und die Bereitschaft aller Volksgenossen unseres Kreises zur tatkräftigen Unterstützung des diesjährigen Winterhilfswerks eindeutig zum Ausdruck kommen.

Die nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätze stellen die Leibesübungen als ein wesentliches Charakterbildendes des Menschentums gleichberechtigt neben die Schulung des jungen Menschen auf den Gebieten des Wissens. So stehen die Leibesübungen heute im Mittelpunkt der Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend. Selbstverständlich sind ihre Grundzüge auch für die Entwicklung der Leibesübungen auf den deutschen Schulen maßgebend geworden, ohne daß allerdings hier bisher sämtliche Restbestände überalterter Auffassungen völlig ausgeräumt werden konnten. Zu dieser Art Ueberlieferung zählte auch die Bezeichnung der Leibesübungen auf den Schulen als „Turnen“, die sich hartnäckig gehalten hat, obwohl selbstverständlich die körperliche Erziehungsaufgabe heute weit über das hinausgeht, was man einmal unter dem Begriff „Turnen“ verstanden hat. Es ist deshalb auch unvereinbar mit der nationalsozialistischen Erziehungsaufgabe, daß bis heute auf den Zeugnissen der deutschen Schulen ganz unten zwischen den Fächern Musik und Handarbeit auch das „Nebenfach“ Turnen erscheint. Durch einen Erlass des Reichserziehungsministers, der die Richtlinien für die Leibeserziehungen an den Jungenschulen im ganzen Reich zu Beginn des Winterhalbjahres festsetzt, ist das jetzt geschehen. Von besonderer Bedeutung ist, daß zum ersten Male die einzelnen Gebiete der Leibesübungen als getrennte Unterrichtsgegenstände voneinander getrennt werden und damit also auch der alte Turnunterricht endgültig aus den deutschen Schulen verschwindet. Das Programm der Leibeserziehung sieht für die Jahrgänge vom 6. bis 10. Lebensjahr in der Hauptphase einfache Bewegungsspiele vor. Für das Jungvolkalter vom 10. bis 14. Jahr stehen entsprechend der Ausrichtung der Leibesübungen in der Hitler-Jugend Geschichtliche Leibesübungen, Schwimmen usw. im Vordergrund. In den älteren Jahrgängen, die dem 17. Alter entsprechen, wird Kampfsport in Gestalt der Mannschaftsspiele und das Boxen besonders gefördert. Selbstverständlich werden auch die alten Sportarten, wie das eigentliche Turnen, Springen, Laufen, Werfen usw. nicht vernachlässigt werden. Mehr Wert als früher wird auch auf das Bobenturnen gelegt werden. Als Abschluß der Sommer- und Winterarbeit soll jeweils von der Schule ein Sportfest veranstaltet werden, um den Leistungsstand der Schüler zu prüfen. Die etwas älteren unter uns werden sagen: „Hat unsere Jugend es gut — Wir wurden früher als „Rohlinge“ bestraft, wenn wir boxten!“

„Ich wende mich besonders an die deutschen Hausfrauen und bitte sie, hauszuhalten mit den Erzeugnissen unserer deutschen Erde, gleichzeitig aber auch — und mag es für die einzelnen Familien noch so nebensächlich erscheinen — den vermeintlichen Verberb zu verhindern. Im Haushalten und im Kampf gegen den Verberb kann die deutsche Hausfrau die Arbeit des Landvolks unterstützen.“ Der Reichsbauernführer, der den obigen Appell an die deutsche Hausfrau in den Mittelpunkt seiner Rede zum Erntedankfest auf dem Wüdeberg gestellt hat, forderte damit jeden einzelnen Haushalt im Reiche auf, auch den geringfügigsten Verberb zu vermeiden. Der Führer hat in seiner Wüdebergrede der früher üblichen Parole „Jeder kann tun, was er will“ die heute geltende Auffassung gegenübergestellt: „Jeder muß tun, was allen nützt, was allen zugute kommt.“ Diese Parole muß in Zukunft auch für die Hausfrau in Stadt und Land richtungsbildend sein.

Wer erhält die W.H.W.-Plaketten?

otz. Das Winterhilfswerk 1937—38 steht vor der Tür. Wie im vergangenen werden auch im kommenden Winter vom Winterhilfswerk wieder Monatsplaketten herausgegeben, die ein Zeichen dafür sind, daß der Inhaber dieser Plaketten ein seiner Wirtschaftslage entsprechendes Opfer für das Winterhilfswerk gebracht hat. Die sieben veröffentlichten Anordnungen des Reichsbeauftragten für das W.H.W. geben Auskunft darüber, wer Anspruch auf Ausbändigung der Plaketten hat.

Die Monatsplaketten erhalten danach Lohn- und Gehaltsempfänger, die während der sechsmonatigen Dauer des Winterhilfswerks 1937—38 (1. Oktober 1937 bis 31. März 1938) ein Opfer von 10 Prozent ihrer Lohnsteuer — jedoch mindestens 0,25 RM. an das W.H.W. entrichten, ferner Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, gegen ein Opfer von monatlich 0,25 RM.; und schließlich Festbesoldete, die neben ihrer Lohnsteuerleistung noch zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie neben ihrer monatlichen Spende in Höhe von 10 Prozent ihrer Lohnsteuer ein monatliches Opfer in Höhe von ein Prozent ihres für das Jahr 1936 veranlagten Einkommensbeitrages an das W.H.W. entrichten, soweit die Steuerlast nicht durch Lohnabzug gestillt ist. Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe, sowie Inhaber von offenen Handels- und Gesellschaften und Kommanditgesellschaften, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, erhalten die Plaketten, soweit sie monatlich ein Opfer in Höhe von 1 RM. des für 1936 veranlagten Einkommensbeitrages an das W.H.W. entrichten. Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe, sowie sonstige Einkommensbezieher, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, haben einen Anspruch auf die Plaketten, wenn sie einen Mindestbeitrag von monatlich 1.— RM. während der Dauer des Winterhilfswerks opfern. Die genannten Richtlinien enthalten lediglich Mindestsätze zum Erwerb der W.H.W.-Plakette. Es wird erwartet, daß das von den Einzelberufen und Firmen zu bringende Opfer in einem entsprechenden Verhältnis zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit steht.

otz. Zwei Logger bringen 1703 Kantjes an. In den Hafen liefen die Dampflooger Nr. 13, „Schwalbe“, Kapitän Dänel, mit 894 und Nr. 17, „Hilde“, Kapitän F. Söter, mit 809 Kantjes ein.

otz. Neue Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer wurden ihre Meisterprüfung im Elektro-Installateur-Handwerk: Hinrich W. End aus Dorsten, Hermann Bahus aus Determ und Bert Goldenstein aus Loarbirum.

otz. Beförderung. Leutnant Janes de Boer aus Leer wurde mit Wirkung vom 2.10.37 zum Oberleutnant befördert.

Die D.A.F. eröffnete Gemeinschaftslehrgang in Leer

Weltanschauliche Ausrichtung von Betriebsführern und Amtswaltern

otz. Zur gleichen Stunde, als der Führer des Deutschen Volkes über den Rundfunk den großen friedlichen Winterfestzug unserer Volksgemeinschaft, das Winterhilfswerk 1937/38, eröffnete, hatten sich in Leer im großen Saal des Rathauses die Teilnehmer des für den Schulungsablauf Leer der Deutschen Arbeitsfront vorgegebenen Gemeinschaftslehrganges zur Eröffnung der Vortragsfolge zum ersten Abend eingefunden. Die Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensratsmitglieder und Vertrauensfrauen der Betriebe der Ortsgruppen Leer, Loga, Heisfelde, Leerort, und Logabirum waren in so großer Zahl erschienen, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Für die Werkscharen der Stadt Leer war es eine Selbstverständlichkeit, an dieser Gemeinschaftsschulung teilzunehmen, denn sie sollen in den Betrieben für Partei und Deutsche Arbeitsfront zu jeder Zeit der Vorträge dafür sein, daß der Wille unseres Führers zielbewußt durchgeführt wird. Sie werden in den nächsten Jahren für das gesamte sozialpolitische Wirtschaftsleben Deutschlands richtungsbildend sein und dem sozialen Wollen des deutschen schaffenden Menschen zum Siege verhelfen, und deshalb ist auch ihre Teilnahme an der Gemeinschaftsschulung unerläßliche Bedingung.

Zu Beginn des ersten Vortragsabends nahm der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Wulff-Leer, das Wort zur Eröffnungsanrede. Der Kreisobmann wies darauf hin, daß die in jedem Monat des Winterhalbjahres einmal durchgeführte Gemeinschaftsschulung dazu dienen solle, den Betriebsführern und Amtswaltern der D.A.F. die Unterlagen zu verschaffen, die sie benötigen für alle Fragen, die täglich in den Betrieben aus der Gefolgschaft heraus an sie herangetragen werden. Der Kreisobmann betonte, daß gerade der Betriebsführer und der Amtswalter im nationalsozialistischen Staate eine gewaltig große Aufgabe zu erfüllen haben in der Betreuung des schaffenden deutschen Menschen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sei ein Vertrauen mit der nationalsozialistischen Weltanschauung und mit sachlichen Fragen eine dringende Notwendigkeit. Aus dieser Erkenntnis heraus sprach der Kreisobmann die Hoffnung aus, daß die weiteren 5 Vortragsabende einen ebenso starken Besuch haben möchten, wie der Eröffnungabend.

Im Rahmen des Gemeinschaftslehrganges, so hob der Kreisobmann hervor, solle aber auch die bestehende Kameradschaft zwischen Betriebsführern und Amtswaltern der D.A.F. gefördert und gepflegt werden und diese Kameradschaft solle in einem zum Abschluß des Lehrganges stattfindenden gemeinsamen Kameradschaftsabend besiegelt werden.

otz. Die feierliche Grundsteinlegung zum neuen H.F.-Heim Leer findet, wie nunmehr festgelegt ist, heute nachmittags um 3 Uhr statt. Den Akt der Grundsteinlegung wird der Bürgermeister unserer Stadt Leer, Gauinspektor Drescher, vollziehen, der unter anderem einige Urkunden in den Grundstein einmauern wird.

otz. Umstellung des elektrischen Stromnetzes auf die neue Spannung. Seit einer ganzen Reihe von Wochen ist die Betriebsverwaltung Leer der Stromverorgungs-Ges. Oldenburg-Ostfriesland im Stadtgebiet Leer mit der Umstellung des Stromleitungsnetzes auf die neue einheitliche Spannung tätig. Gegenwärtig wird, nachdem bereits verschiedene Bezirke umgestellt worden sind, in der Brunnenstraße die Umschaltung vorgenommen.

otz. In polizeilichen Gewahrsam genommen werden mußte gestern ein Anwohner der Osterstiegstraße, der mit seiner Ehefrau einen wüsten Streit in Szene gesetzt hatte. Die Polizei nahm den offenbar unter dem Einfluß von Alkohol stehenden Mann fest und brachte ihn in sicheren Gewahrsam. Der Festgenommene wurde, nachdem er sich beruhigt hatte, später wieder auf freien Fuß gesetzt.

otz. Jhrhove. Anerkennung treuer Dienste. Das Erntedankfest wurde auch in unserem Orte in würdiger Weise gefeiert. Ortsgruppenleiter Oldigs begrüßte die zahlreich erschienenen und wies auf die Rede unseres Führers am Wüdeberg hin. Dann nahm Bezirksbauernführer F. B. Schmidt-Lütjens das Wort und handigte zwei Gefolgschaftsmitgliedern der Molkereigenossenschaft Jhrhove, die beide zehn Jahre dort beschäftigt waren, dem Buchhalter Adams und dem Betriebsarbeiter Händling je ein Diplom aus. Mehrere Bauern wurden Diplome als Anerkennung für ihren mustergültigen Betrieb ausgehändigt. Der neu hergerichtete Saal des „Friedenhof“ war von der NS-Frauenenschaft und dem BDM der Feier entsprechend ausgeschmückt.

otz. Neermoor. Tagung der D.A.F. Zur Vorbereitung der Versammlungs- und Schulungsarbeit im kommenden Winterhalbjahr findet am Sonnabend, den 9. Oktober, bei Gastwirt van Lengen eine Tagung der Ortsobmänner und Orts-Presse- und Propagandawalter der D.A.F. statt. Die Versammlungs- und Schulungsarbeit wird die Ortsleitungen Petsum, Ooberjum, Neermoor, Warfingsfehn, Veenhuisen und Nittermoor umfassen.

Ooberjum. Von den Werften. Nachdem der Motorschaden, mit dem das Motorschiff „Elke“, Kapitän und Eigentümer Menninga-Papenburg in Ooberjum eingelaufen war, behoben wurde, hat das Schiff seine Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Das Motorschiff „Teelte“, Schiffer J. de Ball-Groesbeek, hatte in Emden dadurch Schaden erlitten, daß es unter die Rote-Siel-Brücke stieß. Der Schiffer mußte, da auch das Ruder beschädigt worden war, in Ooberjum eine Schiffsverwerft aufsuchen, um sein Fahrzeug ausbessern zu lassen. Das Schiff „Ewontje“ aus Groesbeek wurde überholt und erhielt einen neuen Motor.

an den Führer ließ der Kreisobmann seine Eröffnungsanrede ausklingen, die mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde.

Im weiteren Verlauf des Abends erlebten die Teilnehmer dann den ersten weltanschaulichen Vortrag des Gemeinschaftslehrganges, den Kreisobmann Wulff-Leer hielt und der sich mit dem besonders in der gegenwärtigen Zeit sehr interessanten Thema „Die politische Kirche im Laufe der Jahrhunderte“ befaßte.

Der Vortragende führte einleitend zu seinem Thema aus, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht gegen, sondern für etwas kämpfe. Sie wolle Deutschland nicht gegen, sondern für etwas wieder in den Strudel zurückführen, von dessen Rand Adolf Hitler es zurückgerissen habe. Der Redner wies auf den Weltfeind Nr. 1, den jüdischen Weltbolshewismus, hin und betonte, daß der auszufechtende Kampf eine Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes bedinge und daß wir alle in Reich und Glied marschieren.

Zu seinem Thema übergehend, führte der Redner vor Augen, daß unser Volk bei seinem Werke die Schaffung der Einheit geübt werde und sich mit Recht dagegen wehre. Wenn wir heute, so fuhr H. Führmann fort, von politischen Gegnern immer wieder gestört werden, dann greife man sie an, da der Angriff noch immer die beste Verteidigung gewesen sei. Aus der Zeit der Christianisierung der germanischen Menschen, führte der Redner die Zuhörer dann durch die Jahrhunderte hindurch über die endlosen Religionskriege des Mittelalters zur Reformationszeit und zur Gegenwart, in der wir mit dem Führer für ein ewiges Deutschland zu kämpfen bereit stehen.

Für die umfassenden und zugleich allgemeinverständlichen und übersichtlichen Ausführungen über „Die politische Kirche im Laufe der Jahrhunderte“ wurde dem Kreisobmann Wulff-Leer starker Beifall zuteil.

In einem Schlusswort konnte der Kreisobmann bekanntgeben, daß Kreisobmann Wulff-Leer im Laufe des Gemeinschaftslehrganges einen weiteren Vortrag werde halten können, was wiederum mit Beifall aufgenommen wurde.

Mit dem gemeinsamen Gesang der Lieder der Nation fand der Eröffnungabend für die Gemeinschaftsschulung der D.A.F. in Leer seinen Ausklang.

Im Laufe der nächsten Tage werden an den übrigen für die Gemeinschaftsschulung vorgesehenen Orten des Kreises Leer die Lehrgänge eröffnet, und zwar, wie schon mitgeteilt, in Weener, Westrauderfehn, Neermoor, Determ, Remels, Jhrhove und Dikumer-Verlaat, für die auch mit einem starken Besuch seitens der Betriebsführer und Amtswalter gerechnet wird.

otz. Heisfelde. Unglücklicher Sturz. Während eines Spiels stürzte ein junger Mann im Alter von 17 Jahren so schwer, daß er sich einen schweren Erguß im Hinterhaupte zuzog. Der Verunglückte mußte in einem Krankenhause in Leer aufgenommen werden und wird für einige Zeit die sportliche Betätigung ruhen lassen müssen.

otz. Heisel. Diebstahl. Ein Kolonist war mit dem Einfahren von Brennholz beschäftigt. Als er ein Ruder vom Moor holte, ließ er den zweiten noch leeren Wagen am Straßenrand stehen. Bei seiner Rückkehr mußte er die Feststellung machen, daß ein Unvorsichtiger die Gelegenheit ausgenutzt hatte, um von dem unbeaufsichtigten stehenden Wagen eine Planke zu stehlen.

otz. Holtland. Kinder suchen Eicheln. In diesem Jahre sind die Eichelbäume nicht reich mit Früchten behangen, wie im vorigen Jahre. Bei dem stürmischen Wetter der letzten Zeit fangen die Früchte bereits an abzufallen. Für einen Kettner reicher Eicheln werden 3 Mark bezahlt.

otz. Klein-Heisel. Dreifacher Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde dem Einwohner B. aus einem Kleiderschrank aus der Stube der Betrag von 150 RM., der Erlös aus Schweineverkäufen, gestohlen. Die Hausangehörigen waren beim Kartoffelroden umweit des Hauses beschäftigt. Bei ihrer Rückkehr fanden sie die Lugetür unversichert vor. Von dem Täter fehlt jede Spur.

otz. Schwerinsdorf. Kartoffelernte abgeschlossen. Die Kartoffelernte kann in unserer Gegend als beendet angesehen werden. Erfolgreich ist die Tatsache, daß die Ernte in allen Sorten im allgemeinen gut ausgefallen ist. Besonders gut war der Ertrag dort, wo angekauft oder aus anderen Gegenden umgetauschtes Saatgut verwendet worden war.

otz. Schwerinsdorf. Gemeinschaftslehrgang der Deutschen Arbeitsfront. Am morgigen Donnerstag beginnt im hiesigen Ort bei Gastwirt Janssen für den Schulungsbezirk Kemels ein Gemeinschaftslehrgang für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder. Die Vortragsfolge sieht an jedem ersten Donnerstag im Monat bis zum 3. März 1938 für 6 Abende je 2 Vorträge vor, die weltanschauliche und sachliche Gebiete behandeln. Ueber weltanschauliche Themen werden u. a. iprecht der Kreisleiter der NSDAP, Schumann, ferner Kreisführer Hühnen, Kreiswart Finke, Kreisführer Stönning und Kreisführer Lührmann-Bremer. Die sachlichen Vorträge werden bestreiten die Kreisführer Fräulein Blügg, Kreisführer der NSD, Müller-Beer, Betriebsgemeinschaftswalter Logemann-Beer, Rechtsstellenleiter Müller-Beer und Werkführer Hühnen-Beer. Wie die übrigen Lehrgänge in den anderen Orten des Kreises, die von der DAF durchgeführt werden, soll auch der Gemeinschaftslehrgang in Schwerinsdorf mit einem Kameradschaftlichen Beisammeln abgeschlossen werden.

Wasserkundschau und Anweisung

Aus der Landwirtschaft des Oberelbingerlandes.

otz. Die Kartoffelernte geht überall in der hiesigen Gegend ihrem Ende entgegen; der Ertrag fällt allenthalben durchweg befriedigend aus. Die neu eingeführten Planzkartoffelsorten haben sich gut bewährt und bringen sehr gute Erträge. — Bei günstig bleibender Witterung können die Herbstbestellungsarbeiten gründlich durchgeführt werden. Die Regenfelder sind für die neue Einsaat fertig. In einigen Gegenden wurde mehr Wintergerste als bisher gesät, um für den Eigenverbrauch im Betriebe ein einwandfreies Mastfutter für Schweine zu haben. — In aller nächster Zeit wird überall die Rübenernte einsehen. In diesem Jahre bringt die Rübenernte besonders hohe Erträge.

otz. Eisenhelfel. Ausgezeichnete Hundzucht. Die Deutsche Drahthaarhündin „Juno v. d. Borbedsburg“, Besitzer Herr Heinrich Klingemann, hier, erhielt auf der Verbandsgeschäftsprüfung in Halle bei Dreißbergen mit 200 Punkten den Ehrenpreis des Reichsstatthalters und Gaujägermeisters von Oldenburg und die große Staatsmedaille. In Wald-, Feld- und Wasserarbeit und Bringen erhielt sie 3 mal 4½ und in allen anderen Punkten 4. Im Jahre 1935 erhielt die Hündin auf der Gauhundschau in Hannover „vorzüglich“.

otz. Böllenerfeln. Ein rabiater Gast. Am 27. März d. J. besah sich neben anderen Gästen auch ein Einwohner aus Böllenerfeln in einer dortigen Gastwirtschaft. Ohne jede Veranlassung schlug nun der Angestellte einen anderen, jüngeren Gast, mit der Tabakdose auf den Kopf, so daß dieser eine Wunde davontrug. Als der Geschlagene dann mit einem Fahrrad wegfahren wollte, ließ ihm der Angestellte nach und sah ihn mit einem Messer in die rechte

Hand. Der Angestellte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen am 11.6.37 vom Schöffengericht Emden zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten und 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die vom Angestellten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde von der Großen Strafkammer Aurich auf seine Kosten verworfen.

Club am Rindwäldchen

otz. Vingum. Die Bauarbeiten am neuen Schulhause machen gute Fortschritte. Das Mauerwerk ist schon so hoch, daß ein Gerüst darum gelegt werden mußte. Ebenfalls schreiten die Arbeiten an der neuen Lehrerwohnung, die unmittelbar neben der neuen Schule gebaut wird, rüstig vorwärts.

otz. Vingum. Der Kaufmann Nikolaus Weerts hat unsere Ortschaft verlassen, um in der Nähe von Aurich ein größeres Geschäft zu übernehmen. Der Bädermeister Dietrich Harbers hat das Geschäft gekauft und übernommen.

otz. Bunde. NSD-Verammlung. Gestern abend fand im Sitzungssaal des Gemeindebüros eine NSD-Verammlung statt. Der Ortsgruppenleiter der NSD gab zunächst einen Rückblick über die im Sommer innerhalb der Ortsgruppe geleistete NSD-Arbeit. Er führte u. a. aus, daß es auch in unserer Ortsgruppe anfangs schwierig gewesen sei, die Ferienkinder umzubringen. Aber das Werk sei schließlich doch gelungen. Es sei sogar noch ein Kind mehr als vorgezogen, untergebracht worden. Fast alle Gajetler sind recht zufrieden gewesen, und so kann man hoffen, daß es im nächsten Jahre leichter sein wird, die Kinderfreizeite zu beschaffen. Im Rahmen dieser Sitzung wurden auch einige Fragen zum NSD erörtert. Eintopfpläne wurden an Blod- und Jellewälder ausgegeben. Der Ortsgruppenleiter wies dann zum Schluß auf die bevorstehende NSD-Arbeit hin und bat seine Mitarbeiter, auch hierbei wie immer voll und ganz ihre Pflicht zu tun.

otz. Diele. Riesenjungenblumen aus den von der NSD gelieferten Samenkerne geogen, kann man auch in unserm Dorf bewundern. In einem hiesigen Garten wurden die Samenblumen über 4 Meter hoch und tragen Blüten mit über 30 cm Durchmesser.

otz. Digger-Verlaar. Säuglings- und Mütterberatung. Am Donnerstag, morgen, von 14-15 Uhr, findet in der neuen Schule die nächste Mütterberatungsstunde statt.

otz. Digger-Verlaar. Erntedankfest. Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe der NSD im harenbergischen Saale unter der Erntekrone ein wohl gelungenes Erntedankfest. Mit einem Lied des WDM wurde die Feier eröffnet. Danach begrüßte der Ortsgruppenführer Gerd Janssen Dumberhammrich, die Gäste und erläuterte den Sinn des Erntedankfestes. Im weiteren Verlauf des Abends führte eine Gruppe von 8 Mädchen Reigen vor. In den Pausen spielte die Kriegerkameradschaftskapelle. Gaudeuner Thoma-Oldenburger hielt im weiteren Verlauf der Veranstaltung eine Ansprache. Beim Erntedank blieb man später noch lange beisammen.

otz. Digger-Verlaar. Appell der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend fand ein Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft Digger-Verlaar und Umgegend statt. Kameradschaftsführer M. de Vries begrüßte besonders den Sturmführer Joh. Luifens, der zum ersten Male als Vertreter der Kanalpolster-Stellung am Kameradschaftsabend teilnahm. — Das Stichtungsfest der Kameradschaft, das alljährlich begangen wurde, wird in diesem Jahre ausfallen. Dafür ist für den Winter ein Deutscher Abend geplant. Nachdem der Kameradschaftsführer über den Bezirksappell in Leer berichtet hatte, nahm er eingehend zur Pflege des Schießsports Stellung. Kamerad Th. de Vries hat als erster die Bedingungen für die Erlangung der silbernen Ehrennadel erfüllt. Die bronzene Ehrennadel besitzen 8 Kameraden. Von nun an werden beim Begräbnis von Kriegsteilnehmern wieder Ehrenfahnen abgegeben werden.

otz. Zengum. Beim Spielen verunglückt. Dieser Tage kam beim Spielen ein ungefähr 12jähriger Junge einer hiesigen Familie so schwer zu Fall, daß er einen Unterarmbruch erlitt. Der herbeigerufene Arzt sorgte für die Ueberführung des Jungen in ein Krankenhaus nach Leer.

otz. Landschapspolde. Unfall mit dem Fahrrad. Am Dienstagmorgen hatte ein junges Mädchen im Alter von etwa 17 Jahren, das auf seinem Fahrrad Besorgungen machte, das Unglück, mit dem Rade in einen Graben zu geraten. Bei dem Sturz zog sich die Verunglückte einen Unterschenkelbruch zu. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt aus Bunde schaffte man die Verletzte nach Leer in ein Krankenhaus.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Augsburg 2. 10. Cristobal nach Havanna. Berlin 3. 10. ab Galway. Borkum 30. 9. Mobile. Bremen 3. 10. Bishop Rod passiert. Columbus 2. 10. Newport nach Port au Prince. Crefeld 2. 10. Port Said nach Oran. Erlangen 30. 9. Kingston. Europa 4. 10. Bishop Rod passiert. Franzen 2. 10. Dairen. Goslar 2. 10. Melbourne. Köln 3. 10. Genua. Lahn 3. 10. Oran nach La Pallice. Memel 3. 10. Hamburg. München 3. 10. Lizard pass. nach Antwerpen. Trave 2. 10. Port Said nach Rotterdam.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sania“. Bremen. Drahtensels 2. 10. von Uden. Fallensels 3. 10. von Bombay. Geiersels 3. 10. Hamburg. Kandelfels 1. 10. von Port Said. Liebensels 3. 10. Suez. Neuenfels 3. 10. Suez. Reichenfels 2. 10. Gibraltar passiert. Rüd. Borchardt 3. 10. Oporto nach Palajas. Schönsels 2. 10. Quessant passiert. Stahl 3. 10. Hamburg nach Palajas. Stolzenfels 3. 10. Quessant passiert. Trautensels 3. 10. Antwerpen. Trifels 3. 10. Bombay nach Antwerpen. Wartenfels 3. 10. Basra. Weizensels 2. 10. von Kar.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 3. 10. Antwerpen. Ajar 2. 10. Rotterdam. Andromeda 3. 10. Rotterdam nach Königsberg. Ariadne 3. 10. Elbing. Astarte 2. 10. Brunsbüttel pass. nach Norddörping. Bachus 4. 10. Holtenua pass. nach Norddörping. Blumenthal. Caistor 2. 10. Königsberg. Diana 4. 10. Brunsbüttel pass. nach Ropenhagen. Egeria 3. 10. Rotterdam pass. nach Cuxhaven. Electra 2. 10. Götterburg nach Bremen. Elna 4. 10. Cumerich pass. nach Köln. Feronia 4. 10. Malmö. Flora 3. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Hector 3. 10. Königsberg. Helios 2. 10. Bilbao. Hero 4. 10. Lissabon. Hestia 4. 10. Ingoey pass. nach Bremen. Ialon 2. 10. Stettin nach dem Rhein. Iris

3. 10. Rotterdam. Jupiter 4. 10. Gedingen. Kepler 2. 10. Algiciras nach Bremen. Klio 3. 10. Antwerpen. Latona 2. 10. Köln nach Rotterdam. Leander 3. 10. Antwerpen. Latona 3. 10. Rotterdam. Neptun 3. 10. Rotterdam pass. nach Köln. Nereus 3. 10. Köln. Nixe 3. 10. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. S. Nalze 2. 10. Stockholm. Ostar Friedrich 2. 10. Königsberg nach Bremen. Orest 3. 10. Rotterdam nach Stettin. Pallas 3. 10. Riga. Paz 2. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Perseus 3. 10. Holtenua pass. nach dem Rhein. Phaedra 3. 10. Königsberg. Phoebus 3. 10. Holtenua pass. nach Rotterdam. Pluto 1. 10. Bilbao. Pollux 1. 10. Emmerich pass. nach Köln. Plutades 3. 10. Bergen. Sirius 2. 10. Riga nach Hamburg. Thalia 2. 10. Casablanca nach La Coruna. Thejus 3. 10. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Venus 2. 10. Hamburg nach dem Rhein. Vulcan 2. 10. Köln.

Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Aegir 5. 10. von Brunsbüttel nach Lulea. Balbur 2. 10. von Kirkenes nach Rotterdam. Frigga 5. 10. von Lulea in Rotterdam. Heimdal 5. 10. von Nyborg in Geste. Odin 1. 10. von Rotterdam nach Narvik. Thor 5. 10. von Geste in Emden. Waquif Typsen 3. 10. von Geste nach Emden. Widar 3. 10. von Lulea nach Rotterdam. Albert Janus 1. 10. von San Juan nach Antwerpen. Hödur 1. 10. von Rotterdam nach Narvik.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 8. 10. um 13 Uhr in Cuxhaven fällig. Wasgenwad 8. 10. von Neu Orleans nach Bremen. Tacoma 3. 10. in Antwerpen. Corbifera 4. 10. Flores pass. nach Barbados. Caribia 4. 10. von Barbados nach Plymouth. Kaphisita 4. 10. in Antwerpen. Antiochia 2. 10. von Cap Haitien nach Le Havre. Karnak 4. 10. Lizard pass. nach Antwerpen. Stauri 4. 10. Biffingen pass. nach Antwerpen. Planet 4. 10. Biffingen pass. nach Antwerpen. Wuppertal 4. 10.

von Las Palmas nach Abelaide. Heidelberg 4. 10. von Marzelle nach Holland. Cassel 7. 10. um 10 Uhr in Rotterdam fällig. Dortmund 4. 10. in Harwit. Udermarkt 4. 10. in Port Said. Burgenland 2. 10. von Colombo nach Venana. Duisburg 4. 10. in Genua. Ramfes 4. 10. Quessant pass. nach Port Said. Baden 2. 10. von Tokohama nach Kobe. Wilseden 2. 10. in Singapore. Neumark 4. 10. in Antwerpen. Oldenburg 4. 10. in Tokohama. Scheer 2. 10. in Cebu.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 4. 10. von Bahia nach Rio de Janeiro. General D'orio 4. 10. Fernando Noronha pass. Monte Rosa 5. 10. St. Vincent pass. Union 4. 10. von Madeira nach Rotterdam. Buenos Aires 4. 10. Fernando Noronha pass. Sagen 5. 10. in Antwerpen. Havenstein 4. 10. Cap Finisterre pass. La Plata 5. 10. Cap Finisterre pass. Montevideo 5. 10. in Hamburg. Pernambuco 4. 10. von Rio Grande nach Sao Francisco. Rapob 4. 10. in Antwerpen. Rolario 5. 10. in Montevideo. Taurus 5. 10. Madeira pass. Tenerife 5. 10. in Antwerpen. Walfire 5. 10. St. Vincent pass. Westwald 4. 10. in Buenos Aires.

Deutsche Afrika-Linie. Waramo 4. 10. von Accra Wahehe 4. 10. in Duala. Münsterland 4. 10. von Las Palmas. Nema 1. 10. von Monrovia. Dagogo 2. 10. von Monrovia. Wamera 1. 10. von Monrovia. Wolfram 4. 10. von Accra. Njassa 27. 9. von Durban. Pretoria 2. 10. von Las Palmas. Tanganika 22. 9. von Las Palmas. Ukena 29. 9. von Dar-es-Salaam. Wambara 1. 10. von Port Said. Wufuma 3. 10. von Algier. Wastuffi 2. 10. von Durban. Wundhof 26. 9. von Las Palmas. Wuansa 3. 10. in Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaja 4. 10. von Piräus nach Calamata. Alfa 5. 10. in Konstanta. Arta 5. 10. von Morphou nach Limassol. Athen 4. 10. Quessant pass. Belgard 4. 10. in Fiume. Chios 4. 10. von Algier nach Patras. Derrindje 4. 10. Gibraltar pass. Kona 4. 10. von Oran nach Benediga. Manissa 5. 10. in Konstanta. Thessalia 4. 10. in Thessalonik.

Wejermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wejermünde-Bremerhaven, 4. Oktober. Vom Heringsfang: Spica, Regulus, Kondor, Wilhelm Loß, Karl Kämpf, Orion, Eisenach, Gneisenau, Deister. Von der Bäreninsel: Grönland, Selgoland. Von Island: Bonn, Berjeus, Bortum Riff, Heinrich Niemiß, Ernst Wittgeninn, Main, Gultopur (isl.). Vom Weißen Meer: Hamburg, Reichenbach. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 5. Oktober: Von Island: Jans Loß. Von der Bäreninsel: Spreuser. Vom Heringsfang: Carsten, Münderberg.

Schiffsverkehe im Hafen von Leer. Angekommene Schiffe: 5. 10.: Duo Wadis, Deleß; Charlotte Roskam; 3. Gebrüder, Knock; Anna, Zimmermann; Janke, Meentow; M. G. Cornelia, Roehmann; D. Dollart, Barf; Maria, Gröning; Geschwisterliebe, Scheiers; Hoffnung, Priet; Freya, Echebers; 6. 10.: Mimi, Hunger; Anna, Rothmann; D. G. Clara, Kärst; abgefahrene Schiffe: 5. 10.: Anweber 3. Mangels; Marie Hermann; Gise, Müller; Gese, Klein; Schwieder, Köhnen; Undine, Krahm; Konstant, Kramer; Gumb, Friedrichs; Gean, v. d. Lanz; Strunvogel, Meinen; Ginter, Meemann.

Zwei Logger mit 1467 Kautsch Geringe eingelaufen. Von der Fangreise kehrten in den Emden Hafen zwei weitere Logger zurück. Die beiden Schiffe brachten insgesamt 1467 Kautsch Berings mit und legten bei der Emden Beringsfischer an. Während der Motorlogger M 2 „Nord“, Kapitän G. Drelach, 600 Kautsch an Bord hat, brachte der Dampflogger M 14 „Dortmund“, Kapitän Karl Schomburg, 807 Kautsch Berings mit.

Mitteilung für Seefahrer. Die Sturmwarnungsstelle auf der Georgs Höhe zu Nordereb, die bislang nur ein rotes Licht als Nachtsichtsignal zeigte, ist nun den erweiterten Nachtsichtsignalen ausgerüstet.

Gondalblat

Bericht über den Markt von Leer-Offse, am 6. Oktober

A. Großviehmarkt. Zum heutigen Zucht- und Rindviehmarkt waren angetrieben 606 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer sehr wenig vertreten.

Handel: hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte langsam 500-570 Mk.

2. Sorte langsam 400-475 Mk.

3. Sorte schlecht 300-400 Mk.

hoch u. niedertrag. Rinder 1. Sorte (schlep. 400-475 Mk.

2. Sorte schlecht 300-400 Mk.

3. Sorte schlecht 250-300 Mk.

güfte, zeitmilche u. fabre Kühe — Mk.

1-jährige Bullen 1. Sorte — Mk.

2. Sorte langsam 300-400 Mk.

3. Sorte — Mk.

1/2-jährige Kuhkälber a) schlecht 100-150 b) schlecht 70-110 Mk.

1/2-jährige Bullkälber a) schlecht 150-250 b) schlecht 100-150 Mk.

1-2-jährige güfte Rinder schlecht 120-210 Mk.

Kälber bis zu 2 Wochen 15-30 Mk.

Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt. 37 Stück Kleinvieh.

Handel: schlecht.

Zerke bis 6 Wochen — RM., 6-8 Wochen — RM., Käufer

15-27 RM., Schafe — RM., Lämmer — Mk., Ziegen —

Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Donnerstag, dem 14. Ok-

tobter (Gallmarkt). Auftrieb etwa 4000 Tiere.

Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, dem 13. Oktober (Gall-

markt.) Auftrieb etwa 500-600 Pferde.



Unter dem Hohheitsadler

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.

Für die Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder der Betriebe des Schulungsbezirks Weener findet am Freitag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Gastwirts Klaitte in Weener die Eröffnung des Gemeinschaftslehrganges der DAF des Winterhalbjahres 1937/38 statt. Die Teilnehmer an dem Gemeinschaftslehrgang haben zu dem am 2. Freitag eines jeden Monats von Oktober 1937 bis März 1938 festgelegten Schulungsabenden pünktlich zu erscheinen.

St. Standort Leer.

Die Gefolgschaft 1/381, die Motor-Luftport- und Marinegefolgschaft treten am Mittwoch, dem 6. 10. 37, abends 20 Uhr, beim Heinrichstraße zum Standort-Appell an. 10 Wfg. sind mitzubringen.

St. Gefolgschaft 2/381, Logo.

Seite treten alle Kon. um 20 Uhr auf dem Schulhof zum Dienst an.

St. Gefolgschaft 4/381, Heisfelde-Beer.

Seite tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr in Heisfelde beim Heim zum Appell an. Jeder Kon. hat 20 Wfg. mitzubringen.

Deutscher Gruppe Otmannsfehn.

Am Sonnabend, dem 9. Oktober 1937, abends um 8 Uhr, Mittgliebertversammlung der Ortsgruppe Otmannsfehn N. S. D. A. F. im H. J. Heim in Odenhausen. Alle Kg. und Parteimitglieder haben zu erscheinen.

WDM, Iphab.

Am Mittwoch, dem 6. 10. 1937, ist Helmeabend für Standort Weener. Antreten punkt 20 Uhr, Schule. Schreibzeug nicht vergessen.

Porgunbunoy und Umoyabunoy

Vollkunst und Volksbrauch im Emstand

gestalten am kommenden Sonntag das Volksfest in Meppen. Der Reichsleiter Kell kommt als Gast zu „unserm“ Volksfest. Die Uebertragung, die ein treffendes Bild der Landschaft, des Emständers, seiner Arbeit, der gestrigen und heutigen Zeit, nicht zuletzt der Arbeitskameraden Siedler und MWD vermitteln soll, ist in diesem Ausmaß und auch in der Form ein erster Versuch. An Wort, Lied und Tanz und auch an gestaltenden Menschen ist im Emstand kein Mangel. Das Vorhaben muß und wird gelingen, wenn alle mitmachen. Da bedarf es zum Schluß noch der tausend Menschen, die den Festraum füllen, nicht allein die Darbietungen zu erleben, sie mit zu gestalten. Wir singen und, wenn möglich, tanzen alle mit. Besonders der bodenständige alte Emständler soll es sich nicht verdrängen lassen, den Weg zum Festplatz zu machen. Wenn wir daran gehen, im Emstande die Volkskunst in Spiel, Lied und tanzen wieder zum Leben zu erwecken, können wir seiner Mithilfe nicht entbehren. Und die Jungen — nicht die Kinder — sollen das Erlebnis mitnehmen und im eigenen Dorf, im Heimabend der Gemeinschaft, eine frohe Stunde gestalten helfen.

otz. Ausbau der Stadt. Im Straßen- und Wohnungsbau herrscht in Papenburg eine emsige Tätigkeit. Die Planierungsarbeiten an der Richardstraße sind nahezu beendet. Die Fußwege haben Bordsteine erhalten. Zwischen Richard- und

Landesbergstraße wird eine Verbindung hergestellt werden. Am Ruhweg war in den letzten Wochen auch ein eifriges Schaffen zu beobachten. Es hat bekanntlich die Einrichtung einer Verbindung mit der Fernverkehrsstraße zum Zweck. Am Süderweg sind die Volkswohnungen fast fertig gestellt, so daß man jetzt sich mit der Frage der Vergabung der Wohnungen beschäftigen kann.

otz. Rhede. Gütet das Vieh. Wie notwendig ein Hinweis auf die Möglichkeit des Ausbrechens des Viehs ist, zeigt ein neuerlicher Fall, bei dem Großvieh in den Garten eines Dorfbenwohners drang und reslos die Ernte an Weizen und Roggen, wie auch sämtliche Grünkohl vernichtete. Abgesehen von dem schweren Schaden, der durch das fahrlässige Verhalten des Viehbesizers angerichtet wurde, liegt ein erschwerender Umstand in dem gleichgültigen Verhalten gegenüber Vernichtung fremden Gutes.

Tygerdinnst der „OTZ“

Kleine Sportmeldungen.

otz. Der deutsche Reichsbund für Reibesübungen, Ortsgruppe Leer, tritt am Sonnabend zu einer Besprechung zusammen, um Stellung zu nehmen zu dem Reichsbundssportfest, sowie zu kommenden Aufgaben.

Zu einem Fußballkursus, der in Oldenburg stattfindet, schickt der VfL Germania seine Spieler B. Engels und W. Wiefen. Der Kursus wird geleitet von dem neu angestellten Gaulehrer Zielinski, der viele Spiele in der deutschen Ländermannschaft mitgemacht hat. Wie uns in dieser Zusammenhang weiter mitgeteilt wird, soll Zielinski nach Erledigung seiner ihm gestellten Aufgaben im Niedersachsengebiet auch nach Leer kommen.

Tödlicher Verkehrsunfall in Moordorf

otz. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich in Moordorf wiederum ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 62jährige Hof Meyer aus Moordorf und ein jüngerer Arbeitskamerad befanden sich auf dem Heimwege. Sie gingen auf der rechten Straßenseite hart an den Schienen. Der alte Mann wollte auf die andere Straßenseite hinüber, als das Motorgeräusch eines Kraftwagens sich vernehmbar machte. Der Jüngere machte seinen Kameraden auf die Gefahr aufmerksam und hielt ihn am Arm fest. Plötzlich riß sich der Alte los und lief in den Wagen hinein, der gerade in diesem Augenblick auf gleicher Höhe war. Meyer war sofort tot. Der Kraftwagenfahrer — ein Norder — hatte, als er die Möglichkeit eines Unfalles sah, sofort die Bremsen in Tätigkeit gesetzt, konnte aber mit dem besten Willen den Zusammenstoß nicht vermeiden, obwohl er bis fast an die linke Baumreihe der Straße ausgewichen war. Einwandfrei steht die Schuldlosigkeit des Kraftfahrers fest.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hof's & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bei genügender Beteiligung finden

Meisterkurse

statt in Emden, Norden, Aurich, Esens, Leer, Speyersehn, Weener, Westrhadersehn, Wittmund, Borkum und Nordenerney.

Anmeldungen sind an die Berufsschulleitungen bis zum 10. Oktober d. Js. zu richten.

Die Handwerkskammer zu Aurich.

Bekanntmachung

Bestempelung von Miet- und Pachtverträgen!

Das Finanzamt wird bereits in den nächsten Wochen planmäßig prüfen, ob die Miet- und Pachtverträge, die der preussischen Stempelsteuer oder — wenn nach dem 30. 6. 1936 abgeschlossen — der Reichsgrundsteuer zu unterwerfen waren, sämtlich richtig versteuert worden sind. Zu versteuern waren und sind alle schriftlichen Miet- und Pachtverträge mit einem Miet- oder Pachtzins, der auf ein Jahr berechnet, einjährl. aller Nebenleistungen 1000.— RM. (vor dem 1. 7. 1936) oder 900.— RM. (später) übersteigt. Nur bei Verträgen, die vor dem 1. 1. 1927 abgeschlossen worden sind, ist die etwa nicht erfüllte Stempelsteuerforderung bereits verjährt.

Alle Vermieter und Mieter, Verpächter und Pächter, die ihrer Stempel- oder Grundsteuerpflicht nicht ordnungsmäßig nachgekommen sind, werden zur Vermeidung aller steuerlichen und strafrechtlichen Nachteile dringend aufgefordert,

bis zum 15. Oktober 1937

mit den Vertragsurkunden persönlich zum Finanzamt (Zimmer Nr. 6) zu kommen oder einen Vertreter dorthin zu entsenden. Die Nachversteuerung wird dann sofort vorgenommen werden.

Emden, den 5. Oktober 1937.

Finanzamt Emden, zugleich für die Finanzämter Aurich, Leer, Norden, Weener und Wittmund.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Abraham Bauer in Grimerzum ist am 4. 10. 37 nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben.

Entschuldungsamt Emden.

Betr.: Fundsache.

Im August 1937 wurde auf der Landstraße in Remels ein Referat eines Opelkraftwagens gefunden. Eigentumsansprüche sind binnen 4 Wochen auf dem hiesigen Landratsamt — Zimmer 2 — zu stellen.

Leer, den 4. Oktober 1937.

Der Landrat. J. V.: Lüder, Reg.-Assessor.

Bentumer Gielacht.

Die Herbstschau des Gielachts und der Zugstölte findet am 22. Oktober ds. Js. statt. Fehlende und mangelfaste Arbeit wird auf Kosten der Säumigen ausverdingen.

Die Stielrichter.

An die am **Freitag, dem 8. Oktober 1937,** nachmittags 2 Uhr, für Jol. Bauwine Fähring hiesel., beim Hauje Conrebersweg Nr. 45 stattfindende Versteigerung von

5 Stück Hornvieh

1 Stammoch, 1 Volk Hühner, 1 Partie Heu, Gartenfrüchten, landwirtschaftlichen Geräten und Möbeln wird hiermit erinnert.

Leer. L. Winkelbach, vereid. Versteigerer.

Preiswert zu verkaufen ein guterhaltenes

Verendes Rind

zu verkaufen.

B. Rhoden, Nordgeorgsehn.

Weener Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bunde, Band 25, Blatt Nr. 268 eingetragene Grundstück, Kartenblatt 5, Parzelle 327/26: bebauter Hofraum, südlich dem Vegewege am Beshotenweg Nr. 397, Haus Nr. 397 zur Größe von 6,10 Ar am 20. Oktober 1937, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 versteigert werden. Als Eigentümer ist der Landarbeiter Bernhard Weener in Bunde eingetragen.

Amtsgericht Weener, 5. Oktober 1937.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden Verdingung

Die Erd- und Pflasterarbeiten in der Graf-Euno-Straße bis zur Kreuzung mit der Logumerstraße sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt, Tiefbauabteilung, Zimmer 3, gegen eine Gebühr von 0,50 RM. zwischen 12 und 13 Uhr zu haben und dortselbst bis zum Eröffnungstermin am Montag, dem 11. Oktober 1937, 9 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Erd- und Pflasterarbeiten der Graf-Euno-Straße“ wieder einzulegen.

Emden, den 2. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister (H.). Kanten.

Gemeinde Hatshausen Die Schauung sämtlicher Zuggräben

findet statt am 15. Oktober 1937 und sind diese bis dahin ordnungsgemäß zu reinigen; bei der Schau vorgefundene Mängel werden dem Schauamt gemeldet. Dies gilt auch für Ausmärtler.

Hatshausen, den 5. Oktober 1937.

Der Bürgermeister.

Nordseebad Nordenerney Steuertermin-Kalender

Im Monat Oktober werden fällig:

Sofort: Mittelschulgeld für Oktober.

Bis zum 10.: Hundesteuer 3. Vierteljahr 1937.

Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegemeinschaftsteuer für Oktober 1937.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Nordseebad Nordenerney, den 4. Oktober 1937.

Die Gemeindefasse.

Wittmund Betrifft: Minderung des Fleischbeschaugebührens

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 ab unterliegen Rindvieh, Schweine, Ziegen und Pferde, deren Fleisch zum Genusse von Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung (Schlachtrich-Lebendbeschau und Fleischschau) auch dann, wenn das Fleisch im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll (Hausfleisch).

Schweine sind außerdem nach der Schlachtung amtlich auf Trichinen zu untersuchen.

Die zuständigen Fleischschau- und Trichinenschaubezirke sowie die zuständigen Beschauer und Stellvertreter sind bei den Bürgermeistern in Erfahrung zu bringen.

Wer es unterläßt, bei Schlachtungen die erforderliche Fleischschau vornehmen zu lassen, wird nach § 27 des Fleischbeschaugesetzes mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Wittmund, den 1. Oktober 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Halte meinen  Halte meinen angeforderten **Stammochsbock** zum Decken empfohlen. Rassen Braje, Schwerinsdorf.

prämierteren Eder zum Decken bestens empfohlen. J. Kleen, Königshoel.

Verlangt überall die „OTZ“

Preisermäßigung Kalk

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lössch kalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware! Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke Bezug durch Kundsingerhändler zu ermäßigtem Preis

Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“ Inh. R. Houwing, Leer/Ostf. Fernruf 2666

Neue und gebrauchte Geldschranke

für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußerst günstigen Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)

R. Weber, Leer, Am Bulverturm 10. Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D.D.

Alteres Arbeitspferd

zu verkaufen.

G. Wilken Ww., Nordgeorgsehn.

4-jähr. Schimmel-Stute

(stumm und zugfest) zu verkaufen.

G. D. Schmidt, Defenerlehe.

Stutfüllen.

zu verkaufen ein

Rademacher, Grohholdendorf.

hängig-Füllen

Verkaufe ein bestes

W. Behrends, Logaeefeld, Moorweg.

Schafstamm zu verkaufen.

Heinrich Krüger, Heiseldersfeld, Diekeltweg 5.

Werbung schafft Arbeit

Im Auftrage des hiesigen Rats Bölsen werde ich am Montag, den 11. Oktober 1937, nachmittags 3 Uhr, in der Janssenschen Gastwirtschaft zu Bölsenersehn die zzt. von Wabbo Vinse beauftragt, im Herbst d. J. pachtfrei werdenden

Ländereien

als:

3 Diemat im sog. 1. Kamp

3 Diemat im sog. 2. Kamp

3 Aecker neben dem Kirchhof (früher zur Diekmannschen Stelle gehörend)

freiwillig öffentlich meistbietend auf mehrere Nutzungsjahre verpachten.

Leer. L. Winkelbach, vereid. Versteigerer

Zu mieten gesucht

Bens. Beamer sucht zum 1. Dez. in Leer oder nächster Umgebung

Wohnung

mit Garten (mögl. Einfamilienhaus) als Dauermieter. Angebote mit Mietpreis unter L 861 an die OTZ, Leer.

3-räumige Wohnung

und Küche zu mieten gesucht. Miete bis 42.— RM. Ang. unt. L 858 an die OTZ, Leer.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Der neue Herbstmantel



ist nun fällig - hatten Sie schon daran gedacht? - Wir haben gerade jetzt ganz **wundervolle Neuheiten!**

hereinkommen und die Preise dafür sehr günstig gestellt. Bitte besuchen Sie uns doch einmal - den Mantel, den Sie suchen, finden Sie bestimmt!

Sport-Mäntel . . 17⁵⁰ 23⁷⁵ 29⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰

Mäntel mit Pelz 32⁰⁰ 36⁰⁰ 49⁰⁰ 56⁰⁰ 75⁰⁰ 92⁰⁰

Auch aus den großen Neueingängen besonders preiswerter

Damen-Kleider, -Blusen und -Hüte
finden Sie bestimmt das Richtige!

KAUFHAUS
Gerhard Gröthrup **LEER**
am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall



ZENTRAL

Donnerstag, Freitag,
Sonnabend 8 1/2 Uhr.
Sonntag ab 4 1/2 Uhr.

Außergewöhnliche
Sondervorführungen
Seitenwege des Lebens



Sondervorstellung vom
Spezial-Filmhaus Hornberg,
Berlin

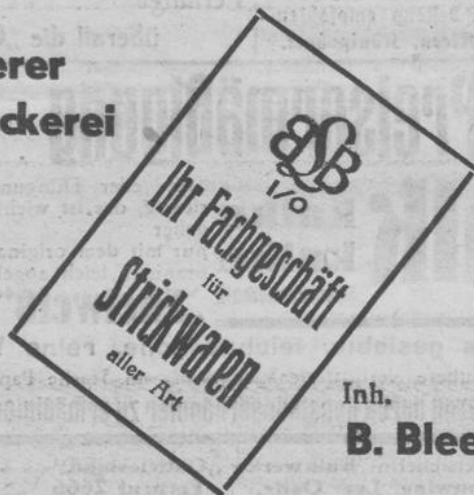
Kinderwagen
Beddighorwagen
Faltwagen
Wochenendwagen
Spezialhaus Delrichs, Leer
Wilhelmstraße 85
2 Minuten vom Bahnhof

Empfehle:

neue große Gewürz-Gurken
Stück 10 Pfg.
neue große Salz-Gurken
Stück 10 Pfg.
Genf-Gurken (große Stücke)
neues Gauertraut 1/2 kg 12 Pfg.
Heines Würstchen Paar 35 Pfg.

H. ter Vehn, Leer
Hindenburgstr. 42, Telefon 2273.

**Leerer
Strickerei**



Inh.
B. Bleeker

WHW. 1937/38
Ortsgruppe Ditzumer-Verlaa

Volksgenossen, die glauben, vom WHW. unterstützt werden zu müssen, können sich am **Donnerstag, dem 7. Oktober**, von 3-5 Uhr, melden. Zelle Ditz.-Hammrich-Heinitzpolder in der Schule Ditz.-Hammrich.

Zelle Landschaftspolder Schule Landschaftspolder. Zelle Bunderhammrich Schule Bunderhammrich Nord. Für Zelle **Ditz.-Verlaa** am **Freitag, dem 8. Oktober**, 3-5 Uhr, Schule Ditzumer-Verlaa.

Stellen-Angebote

Sauberes
Vormittagsmädchen
gesucht.
Leer, Hindenburgstraße 57.

Suche einen zuverlässigen
landwirtschaftlichen

Gehilfen
der alle Arbeiten verrichten will.
Meyerhoff, Bokesech,
Post und Bahnstation Strücklingen

Gesucht ein Laufjunge
für nachmittags.
Frau J. Fischer, Leer,
Wilhelmstraße 31.

**Industrie-
Speisekartoffeln**

Schöne Ware, Zentner 3.30 Mk.,
eingetroffen.
J. G. Utena, Heisfelde.

Haben Sie schon
meine **Räucher-**
waren probiert?

Ab 3 Uhr aus eigener Räucherei
die leckeren Fettbückinge, la Schell-
fische, fette Makrelen, Goldbarfch,
Seelachs, Speckaal, ferner Appels
la Heringe- und Fleischsalat.

Fisch-Kloß, Leer,
Adolf-Hitlerstr 58, Fernruf 2418.
In jedes Haus die **OTZ.**

Bedenke - Elektro-Sachen
sind beliebte **Geschenke** - Große Auswahl

H. F. Rugo, Victoriahaus Leer Ruf: 2305

Unterziehzeuge

für den Winter für Damen und Herren in Wolle
und Halbwole in großer Auswahl und preiswert

Onno J. Simman, Leer



**Große Sänge in
Heringen**

Donnerstag früh ein **Heringe** die im eigenen Fett gebraten
treffend lebendfr. fette werden können,

Pfd. nur 14 Pfg., 5 Pfd. 65 Pfg.

Frische Kochschellfische, Schollen, Fischilet usw.

Fernruf 2252. **Joh. Brabandt, Leer.**

Trauerhalber bleibt mein Geschäft **geschlossen**
am 7. Oktober
Ulferts, Warsingsfehn

Beweise!

können nur überzeugen! Dr.
Burchards Blut- und Darmreini-
gungs-Perlen wirken prompt und
mild, wie zahlreiche Verbraucher
bestätigen. 50 St. 85 Pfg.
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. Droft, Hindenburgstr. 26
Drog. Hafner, Brunnenstr. 2.

**Werde Mitglied
der N. S. D.**

**Trauersachen
farbt** innerhalb
24 Stunden
**Färberei Alting
LEER**



Kriegertameradshaft Leer

Unser treuer Kamerad
Hermann Rabe

Ist im hohen Alter von fast
80 Jahren abgerufen worden.
40 Jahre hat er uns die
Treue gehalten, wofür wir
ihm übers Grab hinaus
danken. Er diente aktiv
1879/81 beim Inf.-Reg. Nr. 78
Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer
Antreten zur Beerdigung
Donnerstag 2 Uhr.

Die Geburt eines gesunden
Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Hermann Schmidt und Frau
Katharine, geb. Janssen.

Heisfelde, den 4. 10. 1937.
zzt Kreis Krankenhaus.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Meta Bloem
Fritz Doyen**

Loga, den 7. Oktober 1937.

Unsere am 3. Oktober zu Folmhusen statt-
gefundene **Vermählung** geben bekannt

Hermannus Penning und Frau

Leer, den 6. Oktober 1937

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Holtland, den 5. Oktober 1937.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe
ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.
Heute nachmittag ging unsere liebe Tochter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Bernhardine Antine

nach kurzer heftiger Krankheit im 29. Lebensjahr in
Frieden heim.

In tielem Schmerz

Andreas Bruns und Frau, geb. Kramer,
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. Oktober,
nachmittags 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, möge
er diese Anzeige als solche ansehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden meines geliebten Mannes, meines Kindes guten
Vaters, meines lieben Sohnes, des Schiffsoffiziers **Otto Kier**
danken verbindlich

Leer, im Oktober 1937.

Lisa Kier, geb. Traumann.
Frau **A. Traumann.**

Gewerbe- und Handelsbank, e. g. m. b. H., Leer Spareinlagen
- in jeder Höhe -
von jedermann!

mit Recht genannt wurde, bedeutet eine Steigerung um 38,6 Prozent.

Die Eintopfpfenden erbrachten dem Winterhilfswerk 1935/36 gegenüber ein Mehraufkommen von 1.769.867,50 RM.

Einen ungeheuren Erfolg hatten während des Winterhilfswerkes 1936/37 die Reichsstraßenmüllungen, deren Ergebnis von 18.409.314,29 RM auf 30.531.925,04 RM gesteigert wurde. Das sind 12.122.610,95 oder 65,7 Prozent mehr als im Vorjahre.

An Abzeichen wurden bei diesen Reichsstraßenmüllungen insgesamt 118.662.178 Stück verkauft; das bedeutet gegenüber dem Winterhilfswerk 1935/36 eine Steigerung von 30.871.838 Abzeichen. Wie bisher sind die Aufträge für diese Abzeichen wiederum deutschen Notstandsgebieten zugeflossen und haben diesen zusätzliche Arbeit gegeben.

Unsere im Ausland lebenden deutschen Brüder brachten über die Auslandsorganisation der NSDAP für das Winterhilfswerk 1936/37 2.542.548,52 RM auf. Das bedeutet gegenüber der Leistung für das Winterhilfswerk 1935/36 eine weitere Erhöhung ihrer Beteiligung am Winterhilfswerk des deutschen Volkes, und zwar um 41,9 Prozent.

deutschen Volksgenossen im Auslande

Haben besonders schwer unter der Schwäche und dem geringen Ansehen ihres Vaterlandes vor der Machtübernahme gelitten. Auch heute noch sind sie in manchen Ländern besonderer Bedrängnis ausgesetzt. Deshalb gerade Ländern besonderer Bedrängnis ausgesetzt. Deshalb gerade Ländern besonderer Bedrängnis ausgesetzt. Deshalb gerade Ländern besonderer Bedrängnis ausgesetzt.

Die im Rahmen des Winterhilfswerkes zu einer schönen Tradition gewordenen Volkswirtschaftsfeiern wurden auch während des Winterhilfswerkes 1936/37 durchgeführt. In etwa 23.000 Volkswirtschaftsfeiern wurde drei Millionen Kindern armer Volksgenossen eine wirkliche Weihnachtsfreude bereitet.

Bisher wurden die Aufkommen der Winterhilfswerke ausschließlich dazu verwendet, die furchtbare Not, die die nationalsozialistische Regierung bei der Machtübernahme vorfand, zu lindern. Es ist aber der Grundgedanke nationalsozialistischer Wohlfahrtsarbeit, nicht allein Krankheiten am Volkstörper zu bekämpfen, sondern ihre Ursachen vorbeugend nach Möglichkeit zu beseitigen. In dieser Richtung wird sich mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Gesundung die Arbeit des Winterhilfswerkes allmählich auch etwas verlagern.

So sind von dem Aufkommen des Winterhilfswerkes 1936/37 59.597.469,88 RM für das

Hilfswerk „Mutter und Kind“

und den Reichsmütterdienst verwandt worden.

Dadurch hat die Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ einen erheblichen Aufschwung genommen. Ende 1936 betrug die Zahl der Hilfs- und Beratungsstellen 26.279, das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 37,7 Prozent. Diese 26.279 Hilfs- und Beratungsstellen wurden von 3.410.848 Volksgenossen in Anspruch genommen.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ umfaßt ein ungeheures Gebiet. Durch Freigabe von Restfinanzierungen für Kleinsiedlungen konnten erdgebunde und kinderreiche Familien in den Besitz einer gesunden Wohnung mit Gartenland gelangen.

Durch die Mütterfürsorge wurden im Jahre 1936 185.845 werdende Mütter und Wöchnerinnen und 99.168 Säuglinge betreut.

Im Rahmen der Müttererholungsfürsorge vom Mai 1934 bis Ende 1936 verlebten 175.892 Mütter 4.657.316 Erholungstage. Von dieser Zahl wurden 69.876 Mütter allein im Jahre 1936 auf Erholungsurlaub geschickt.

Im Rahmen der Kindererholung und Schulen wurden im Monat durchschnittlich 176.803 Kinder, und Schulspeisungen und Speisungen durch Freizeitspiele durchgeführt.

Zur Entlastung kranke und kranke Hausfrauen wurde in 80.817 Fällen Haushalts- und Arbeitsplathilfe gewährt.

Durch die Jugenderholungspläne wurden im Jahre 1936 417.072 Kinder versorgt.

Ziel unserer Arbeit auf diesem Gebiet ist, die Kinder- und Säuglingssterblichkeit auf ein Mindestmaß herabzubringen, vor allem die geborenen Kinder gesund heranwachsen zu lassen. Deshalb ist die Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ für die Zukunft unseres Volkes von so besonderer Bedeutung. Ihr Umfang wird von Jahr zu Jahr größer werden.

die Leistungen eines einzigen Jahres.

Welch eine stolze Bilanz können wir damit aufweisen! Wo sonst auf der Welt gibt es demgegenüber auch nur ein annähernd gleiches Beispiel. Wir sind glücklich, vom Führer mit dieser wahrhaft nationalsozialistischen Aufgabe betraut worden zu sein und auch für das kommende Jahr betraut zu werden. Wir haben ihr mit der besten Kraft unseres Herzens gebend und wollen das auch in Zukunft tun. Heute gibt der Führer uns nun wieder Befehl zu neuer Arbeit. Wir stehen bereit, wie immer, diesem Befehl zu gehorchen.

Eine Welle der Begeisterung und Freude stammte auf, als nach der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels der Führer

in die Halle trat und durch das Spalier der Leibstandarte zur Ehrentribüne schritt. Minuten lang wiederholten sich die Rundgebungen der Liebe und des Vertrauens.

Dann sprach der Führer selbst. Ein fast nicht endenwollender Beifallssturm drückte dem Führer den Dank aus.

Als Sprecher der Helferinnen und Helfer des Winterhilfswerkes, der großen Volksmarine der Sozialistinnen und Sozialisten der Tat dankte

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt

dem Führer für den herrlichen Auftrag, den er heute wieder gegeben hat. „Wir sind stolz und dankbar“, erklärte er, „diesen Auftrag durchzuführen und Ihnen damit dienen zu können. Wir alle aber, die Frauen und Männer in dieser großen Halle, und die Millionen der Hörer an den Rundfunkgeräten, das ganze deutsche Volk dankt Ihnen, mein Führer.“ Dabei stimmten die Zehntausende in das Siegesheil auf den Führer ein, das Hauptamtsleiter Hilgenfeldt ausbrachte. Die Wieder der Nation beschloßen die Feierstunde.

Anschlag auf die Delleitung Mossul-Haifa

Englands Achillesferse im Nahen Osten

London, 6. Oktober.

Wie aus Jerusalem berichtet wird, wurde von bisher unbekanntem Attentäter auf die Delleitung Mossul-Haifa ein schwerer Sprengstoffanschlag verübt. Danach ist die Delleitung auf transjordanischem Gebiet zur Explosion gebracht und zerstört worden. Die Delleitung befindet sich angeblich an drei Stellen in Brand. Da auch die neben der Delleitung laufenden Telefonleitungen zerstört wurden, war eine sofortige Verfolgung der Täter nicht möglich.

Dieser Sabotageakt bedeutet einen Anschlag auf eine Lebensader der englischen Flotte. Wie bekannt, wurde das gigantische Werk erst im Jahre 1935 beendet. Um die Schwierigkeiten beim Bau auch nur annähernd würdigen zu können, muß man sich vorstellen, daß diese mehr als 2000 Kilometer lange Rohrleitung unterirdisch verlegt wurde. Bereits während der Bauzeit war diese Delleitung Gegenstand verschiedenster Anschläge.

Der Anschlag auf die Mossul-Delleitung läßt in krasser Deutlichkeit erkennen, wie leicht verletzlich Englands Stellung im vorderen Orient ist. Andererseits zeigt der Sprengversuch, über dessen Ausdehnung und Folgen nähere Einzelheiten noch fehlen, daß die Verbindung zwischen England und den Arabern ernstere Auswirkungen zeigt, als sie bisher festzustellen waren. Die Delquellen von Mossul waren eines der großen Ziele Englands im Weltkrieg und später, als um die Siegesbeute gefeilt und das osmanische Reich zerteilt wurde. Eine von dem abenteuerlichen britischen Obersten Lawrence angezettelte arabische Aufstandsbewegung entriß das bereits den Franzosen von England vorher zugesicherte Mossulgebiet. Irak, Transjordanien und Palästina kamen als Mandate unter englischen Einfluß. Nur der Irak hat sich aus dem Mandatsverhältnis befreien können. England hat es also geschafft, nach dem Kriege sich den Weg zu den Mossul-Delquellen zu sichern. Die Rohrleitungen stellen ein technisches Meisterwerk dar, dessen Herstellung ebenso große Summen erforderten, wie die Bewachung und Instandhaltung einen großen Stab von technischen Fachleuten, Ueberwachungs- und Schutzpersonal fortlaufend eine beträchtliche Menge kostet. England hat die Interesse an dem Mossul-Del mit Frankreich geteilt, das eine 800 Kilometer lange nördliche Leitung von Kirkuk durch das unter seinem Einfluß stehende Syrien nach Tripolis gelegt hat, während England eine 1100 Kilometer lange Rohrleitung, oder wie der englische Ausdruck lautet,

„Pipe-Line“ quer durch den Irak nach Haifa gelegt hat. Seit 1934 sind beide Delleitungen in Betrieb. Damit das trügliche Del einen so langen Weg zurücklegen kann, sind insgesamt zwölf Pumpwerke je nach der Notwendigkeit, die sich aus dem Bodengefälle ergibt, auf die insgesamt 1900 Kilometer Rohrleitungen verteilt. Diese Pumpstellen stehen mit der Welt durch Funk-, Fernsprech- und Telegraphen-Leitungen wie durch eigene Flugzeugparks der Delgesellschaften in Verbindung. Die „Pipe-lines“ werden dauernd überwacht und es ist daher anzunehmen, daß der Sprengversuch recht bald entdeckt worden ist und ohne größere Folgen für die Delverlorgung der britischen Mittelmeerflotte sein dürfte. Die Bereitschaftstrupps der Irak-Delgesellschaft haben in ähnlichen Fällen meist schnell den angerichteten Schaden beheben können. Die Bedrohung der Delzufuhr für die Mittelmeer-Flotte, in dem gleichen Augenblick, wo rote U-Boote englische Kriegsschiffe zu torpedieren versuchten, ist zweifellos ein doppelt unangenehmes Ereignis für die englische Politik.

Kürzmaldeinungen

Der Versicherungsverein Deutscher Eisenbahnbediensteter in Berlin hat zur Eröffnung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1937/38 eine Spende von 200.000 Reichsmark gesammelt.

In St. Jean de Luz in Südfrankreich trafen am Montag 400 flüchtige Angehörige der bolschewistischen Horden Balencias ein. Sie beabsichtigen, sich in den nächsten Tagen der Nationalregierung zu stellen.

Die Suche nach dem U-Boot, das einen Torpedo auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ abfeuerte, ist wieder eingestellt worden. Am Dienstag früh wurden die normalen Patrouillenfahrten wieder aufgenommen.

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch hob anlässlich des Abschlusses von Verhandlungen zwischen einem deutschen und einem jugoslawischen Regierungsausschuß die große Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen Jugoslawiens zu Deutschland hervor. Deutschland nehme in der jugoslawischen Ein- und Ausfuhr seit drei Jahren die erste Stelle ein.

In Caracas in Venezuela griffen marxistische Streikposten einer Omnibusgesellschaft Arbeitswillige und Fahrgäste mit Salzsäure an. Ein Mann wurde durch die Salzsäure geblendet.

Der Stadtteil Tschapei in Schanghai war am Dienstag den ganzen Tag über Luftangriffen ausgesetzt. Staffeln überflogen die Maschinen den Stadtteil und warfen ihre ganze Bombenladung mit einemmal ab. Es war der bisher schwerste Bombenangriff auf Tschapei.

Asturien-Bolschewiken sind eingekesselt

Rückzug nach Oñon abgebrochen? - Mordterror im roten Madrid

Ribadesella, 6. Oktober

Am Dienstagmorgen haben die nationalen Truppenverbände des Abschnittes von Covadonga und des Abschnittes Ojea de Sajambre im Norden von Oñon an der Provinzgrenze Leon-Asturien die Verbindung miteinander hergestellt und damit ein etwa 600 Quadrat-Kilometer großes Gebiet, in dem sich noch starke Bolschewikenhaufen aufhalten, abgeriegelt. Die Nationalen begannen sofort die Säuberung des Gebietes und nahmen zahlreiche Milizmänner gefangen.

Im östlichen Abschnitt der Asturienfront besetzen die nationalen Truppen mehrere Ortschaften sowie den Odon-See und Sierra de Odon. Damit wird die von Ojea de Sajambre nach Cangas de Onis führende Bergstraße in ihrer ganzen Ausdehnung von den Nationalen beherrscht, so daß den sich noch im Osten der Straße aufhaltenden Bolschewikenhorben der Rückzug nach Oñon unmöglich gemacht ist.

Nach einwandfreien Schätzungen haben die Bolschewiken bei ihrer letzten Offensive im Gebiet von Jaca (Aragon) 1300 Tote gehabt. Das Ziel des bolschewistischen Angriffes, der vollständig gescheitert ist, war die Erreichung der von Huesca über Jaca nach Pau (Südfrankreich) führenden Hauptstraße.

Salamanca, 6. Oktober

Neber Madrid ist aus Anlaß der Entdeckung der gegen die bolschewistischen Hauptlinge gerichteten Bewegung eine neue Terrorwelle hereingebrochen. Es finden ununterbrochen Massenverhaftungen statt. Die Zahl der Festnahmen beträgt schon weit über tausend.

Zahlreiche Verhaftete wurden ohne Gerichtsverfahren erschossen. Die Mordritzung wird dazu benutzt, um auch jene Personen zu beseitigen, die mit der Widerstandsbewegung nichts zu tun hatten, aber persönliche Feinde unter den Bolschewiken haben. Selbst die unbehaglichen Anarchosyndikalisten, deren Oppositionsgeist den Hauptlingen gefährlich wird, werden trotz des Protestes ihrer Anführer weiterhin festgenommen.

Andererseits scheint Laigo Caballero bemüht zu sein, den bolschewistischen „General“ Mijaja auf seine Seite zu bringen, um die Valencia-Bolschewiken zu erledigen.

General Milch bei Minister Pierre Cot

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, stattete am Dienstagvormittag dem Luftfahrtminister Pierre Cot, dem Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, dem Generalstabschef der Fliegertruppe und des Heeres sowie dem Chef des Admiralstabes Besuche ab.

Um 16 Uhr legten General der Flieger Milch und die Herren seiner Begleitung am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Eine Ehrenkompanie der Fliegertruppe

hatte vor dem Triumphbogen aufgestellt genommen und präparierte während der feierlichen Kundgebung das Gewehr. Eine große Menschenmenge hatte sich hinter dem Spalier versammelt.

Die deutschen Offiziere trugen sich anschließend in das Goldene Buch des Triumphbogens ein. Am Montagabend war der General Gast des Stabschefs der französischen Luftwaffe, General Jéquan. Dienstag mittag war der deutsche Staatssekretär beim französischen Luftfahrtminister Cot geladen, der einen Trinkpruch auf General Milch, auf das Oberhaupt des Deutschen Reiches und auf die deutsche Luftwaffe ausbrachte. In seiner Erwiderung wünschte General der Flieger Milch eine freundschaftliche Zusammenarbeit der Luftfahrt Deutschlands und Frankreichs und trank auf eine glückliche und große Zukunft der französischen Luftfahrt.

Drei englische Kriegsschiffe vom Stapel gelassen

Neben zwei U-Booten wurde in England am Dienstag auch der neue Zerstörer „Mohawk“ auf der Werft von Woolston vom Stapel gelassen. Es handelt sich um ein 1850-Tonnen-Schiff, das mit acht 4,7-Zoll-Geschützen bestückt ist. Die „Mohawk“ ist das erste im Rahmen des englischen Flottenaufbauprogrammes vom Februar letzten Jahres fertiggestellte Schiff. Der zweite auf der Werft von Woolston auf Kiel gelegte Zerstörer wird in etwa sechs Wochen fertiggestellt sein.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptchriftleiter: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, lämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brothoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. A. IX 1937: Hauptausgabe 24 188, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

Es ist nicht alles Seide, was glänzt,
 drum nimm Gütermann's Näh-SEIDE
 in unverändert bester Qualität!

Achten Sie
 auf die
 Schachbrett-
 Schutzmarke



Kriegerkameradschaft Emden

Die Kameradschaft begeht am **Sonnabend, dem 9. Oktober 1937**, abends 8.15 Uhr im „Zivoli“ ihr

65. Stiftungsfest

verbunden mit einer Feier des 300jährigen Volksliedes Annchen von Tharau im Singpiel gleichen Namens. Streichmusik bei voller Besetzung.

Kartenvorverkauf in d. Buchhandlung von Köling, Neutorstr. Bundesstr. 2, große Ordensschnalle.

Musik und Tanz. Humoristische Einlagen.

Große Probe tags zuvor. **Der Kameradschaftsführer.**

Jetzt Pflanzzeit!!!



Hyazinthen für Gläser, Töpfe und Gärten
Tulpen für Töpfe, Garten und Friedhof in verschiedenen Sorten und Farben
Narzissen, Iris, Krokus blau, gelb, weiß, u. gestreift. **Schneeglöckchen** einfach u. gefüllt, **Märzenbecher, Traubenhyazinthen, Scilla, Ranunkeln, Anemonen.**
Große Mengen vorrätig!

P. Wüst, Blumenhaus

Emden, Am Delft, Gartenbaubetrieb Geibelstr. 39, Fernruf 3122

Herbst-Neuheiten

in Pullovers, Handschuhen, Strümpfen und Kinderbekleidung zeigt Ihnen

H. Sanders, Emden

Fernsprecher 2833 Kleine Faldernstraße 7

Beachten Sie auch das Schaufenster Kl. Faldernstr. 11

Achtung! Billig! Billig!

Ab morgen früh am Delft

blutreiche Fett-Bratlinge **15 Pfennig**

per 0,5 kg **65 Pf.** Ferner Bratschollen 0,5 kg 30 Pf.

und andere Sorten Seefische

Johann Schmidt, Emden, Am Delft 8. Fernruf 3238

Große Sonder-Veranstaltung für unsere kleinen Freunde und ihre Eltern!

Was Kinder träumen...

mit den ersten neuen Tonfilmen der Hohensteiner Puppenspieler

1. **Kasper und der Waldgeist**
Wie Kasper und Seppel im Walde Geburtstag feiern!



2. **Die blaue Blume im Zauberwald** — Wie Kasper die Prinzessin befreit

3. **Pole Poppenspüler**
Nach der Novelle von Storm

4. **Das große lustige Beiprogramm**
Donnerstag, 7. Oktbr. Freitag, 8. Oktober
nachmittags 3 Uhr

Lichtspiele

Emden — Am Bollwerk 15
Eintritt: Kinder 30 und 50 Pf.
Erwachsene 50 und 80 Pf.
Eltern werden gebeten, die Kleinen zu begleiten.

Herr Landwirt J. Fresemann in Bilsun will wegen Fortzuges am

Dienstag, dem 12. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr beginnend,

beim Platzgebäude, seine gesamte



Stamm- u. Leistungsherde

- als:
- 14 tragende Milchkühe
 - 4 tragende 2 1/2-jährige Rinder
 - 5 1 1/2-jährige Rinder
 - 9 Kuhfälder
 - 2 Bullfälder

ferner: nachmittags 1 Uhr beginnend, folgende Gegenstände:

- 1 Küchenschrank, 1 Garderobe, 1 Tisch, 1 Küchenschon, 2 Stubenöfen, verschiedene Milchkannen, Milchmesser, Futtertröge, 1 Motorrad,

1 Volk Hühner

und was sonst da sein wird, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Berechnungen können von dem Unterzeichneten kostenlos angefordert werden.

Die Herde ist auf das Vorliegen der Bang-Infektion untersucht. Ergebnis: negativ.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung oder Barzahlung zu rechnen.

Bew. u. m., den 23. September 1937.

Fernruf 107.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Herr Landwirt Gerrit Petersen in Bilsun will wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes am

Dienstag, dem 26. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr beginnend

bei dem Platzgebäude
seine gesamte durchgezüchtete



Stamm- u. Leistungsherde

- als:
- 17 belegte Milchkühe
 - 6 belegte 2 1/2-jährige Rinder
 - 6 1 1/2-jährige Rinder
 - 10 Kuhfälder
 - 4 Bullfälder

ferner: 2 Stamm-Milchschafe
2 Stammlämmer und 1 Stammbock

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Berechnungen können von dem Unterzeichneten kostenlos angefordert werden.

Herdenübersicht im Jahre 1936:

5373 kg Milch 188 kg Fett 3,50 Prozent Fett.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung oder Barzahlung zu rechnen.

Bew. u. m. über Emden, den 27. September 1937

Fernruf 107.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Annahme von Spareinlagen. Scheck- und Ueberweisungsverkehr. Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 vorm. und 3-5 nachm. An Sonnabends- und Mittwochnachmittagen geschlossen. 13 Annahmestellen im Kreise.

Monatsübersicht Ende September 1937

| | | |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Spareinlagen | 7 444 913,72 | |
| - Hypothekentilgungskonten | 276 031,06 | 7 168 882,66 |
| Laufende Rechnung: Kreditoren | | 363 256,43 |
| Zeitweilige Anleihen | | 22 338,51 |
| Zinstragend angelegt: | | |
| Laufende Rechnung: Debitoren | | 137 668,15 |
| Hypotheken | 2 743 705,89 | |
| - Hypothekentilgungskonten | 276 031,06 | 2 467 674,83 |
| Korporationen und Gemeinden | | 215 438,72 |
| Pfand | | 29 377,36 |
| mit und ohne Bürgschaft | | 173 758,08 |
| auf Wechsel | | 3 011,14 |
| Guthaben bei deutschen Geldanstalten | | 1 521 631,43 |
| in Wertpapieren | | 3 487 956,37 |
| Reservefonds | | 279 620,56 |
| Rücklage und sonstige Rückstellungen | | 139 127,59 |
| Rassenbestand | | 11 693,06 |

Die Sparkasse ist eine mindelsfähige Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

Meisterkurse für Bauhandwerker

nach zwei Semestern Meisterprüfung im Fach u. Tischbau u. Eisenblechbau
Bauschule Technikum Lage-Lippe

Franzbranntwein

Stärkendes und belebendes Mittel für die Haut, zur Förderung des Haarwuchses, zur Kräftigung der Muskulatur beim Sport, als Einreibung bei Rheuma und Nervenschmerzen, zur Stärkung d. Gelenke bei kleinen Kindern. Verhindert das Durchliegen. Flasche 0.65 und 1.35 Fichtennadel Franzbr. 0.75, 1.55.

Progerie Johann Bruns, Emden



Hier sind 3 Mark
kauf Dir dafür ein
Los
von der
Staatl. Lotterieleinnahme
Davids, Emden



Der Andere hat die Stellung.

und Er hat wieder Pech gehabt. Lag es diesmal am „Pech“ oder lag es an der Unpünktlichkeit. — Der andere war pünktlich. — Man MUSS heute pünktlich sein. Auf die Minute können Sie sich verlassen, wenn Sie eine ANKER-Garantie-Uhr haben. Man erhält sie in der anerkannten Verkaufsstelle



vorm. Peter Siebolts
NORDEN, Fernruf 2697

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 8. bis einschl. Montag, 11. Oktober

„Spiel an Bord“

mit Susi Lanner, Viktor de Kowa, Alfred Abel — Beiprogramm: „Wertlos“ ist „wertvoll“ — „Spezialist für alles“

Besuchen Sie die Ausstellung des 42 cm Riesengeschützes „Dicke Berta“

(Originalgröße)

vom 8. bis 11. Oktober

täglich von 9 bis 20 Uhr in der „Börse“ zu Norden

Eintritt: Erwachsene 25 Pf., Kinder 15 Pf.

Vorverkauf Erwachsene 20 Pf. in der Buchhandlung Balke, Uffenstr.

in Besatzartikeln

SIND WIR GANZ GROSS!

Knöpfe mit passender Gürtelschließe

Leder-Gürtel in allen Farben

Kragen in vielfacher Ausführung

Spitzenstoffe und bestickte Stoffe

Tafel in einfarb. / imit. Fohlenhaut

Und bei Ihrer Wahl werden Sie gut und richtig beraten bei

Gerhard Silomon, Aurich

Zweckverband zur Elektrizitätsversorgung der Gemeinden um Aurich

Alle Stromabnehmer, die noch Anschlussgebühren zu bezahlen haben, werden zu einer

Aufklärungsversammlung

in Bezug auf Abzahlung und Verzinsung

am Sonnabend, 9. Oktober

abends 6 Uhr nach Gasthof H. Schmidt in Aurich am Pferdemarkt eingeladen

Gleichzeitig laden wir hiermit auch die Bürgermeister und Abgeordneten der angeschlossenen Gemeinden ein.

Egels, den 5. Oktober 1937.

Zweckverband zur Elektrizitätsversorgung der Gemeinden um Aurich

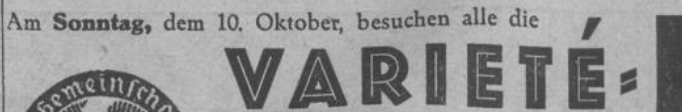
Der Vorstand: Johann Friedrichs

VARIÉTÉ-SPIELE

mit dem Großstadtprogramm

der NSG. »Kraft durch Freude« in Brems Garten, Aurich, nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.



VARIÉTÉ-SPIELE

mit dem Großstadtprogramm

der NSG. »Kraft durch Freude« in Brems Garten, Aurich, nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.

Vorverkauf: Buchhandlg. Friemann, Buchhandlg. Kortmann, Kreisdienststelle KdF., sowie bei den Amtswaltern der DAF.



Die Winzerin — wie sie wirklich ist

Harte Arbeit für einen guten Wein — Berufsbild einer schaffenden Frau

Ist das wirklich die deutsche Winzerin, die man so oft auf kitschigen Bildern dargestellt findet, oder ist das nicht vielmehr ein verkleidetes Großstadtmädchen, das sich eine unmögliche Tracht angezogen hat und nun mit Weintrauben und Weinglas kokettiert? Seht sie euch doch einmal selbst an, die Winzerin, wie sie draußen arbeitet!

Hart und gefährlich und wechselvoll ist der Alltag der Frauen im Weinberg. Er kann gar nicht anders sein, denn nur schwere, mühsame Arbeit verbürgt den Erfolg. Da ist zunächst die Schädlingsbekämpfung, bei der die Hilfe der Frau unentbehrlich ist. Auf kleinen, vierrädrigen Karren ist die Tonne befestigt in der sich die Brühmaschine befindet. Dahinter eine kleine, oft von einer Brennstoffmaschine getriebene Pumpe, mit deren Hilfe die Flüssigkeit in die Sprühapparate gepumpt wird. Mit der Handpumpe erhält die Brühmaschine in den Behältern den nötigen Ueberdruck, und dann trägt der Mann das gefüllte Gerät in den Weinberg. Während er von Stock zu Stock geht, wird das Spritzen, vor allem der unteren Teile des Weinstocks, oft von seiner treuen Helferin, der Frau, bedient.

Noch weniger aber ist die Tätigkeit der Frau auf anderen Gebieten des Weinbaus zu entbehren. Kaum ist die Frostgefahr im Vorfrühling vorüber, da beginnt das Biegen und Festen, eine Frauenarbeit, die am besten bei leichtem Regen oder wenigstens bei feuchtem Wetter vorgenommen wird, weil bei trockenem Wetter viele Zweige abbrechen. Vor einigen Jahren war das Heften noch recht mühsam und zeitraubend, denn man mußte jede einzelne Rebe heften. Heute aber bringen die jungen Mädchen und Frauen die Triebe einfach zwischen zwei Drähte, die in entsprechender Höhe angebracht sind. Durch diese Arbeit werden die Triebe und Blätter so angeordnet, daß sie besser belichtet werden können; das Holz kann austreiben, und auch die Schädlingsbekämpfung kann leichter durchgeführt werden. Nachdem der Boden schon einmal aufgelockert wurde, folgt das „Ausbrechen“ — ebenfalls eine Frauenarbeit. Sie besteht in der Beseitigung von Ausläufern am Nebenstamm und älterer „Schentel“, wie der Weinbauer sagt, damit alle Kraft den neuen Trieben zuströmt. Die nach oben treibenden Reben werden ebenfalls geheset, damit sie Sturm und Wetter Trost bieten können.

Auch das Borenspitzen der hochgewachsenen Triebe ist eine Frauenarbeit. Sie hat den Zweck, dem allzu üppigen Wachstum zu wehren und von unten besser ausgebildete Reben zu erhalten. Sobald die Triebe beginnen, von unten zu verholzen, beginnt das „Entlauben“. Ueberflüssiges Laubwerk, das allzuviel Schatten wirft, muß weggeschnitten werden, damit die Reben möglichst viel Sonne bekommen.

So wird im Weinberg, im Weinberg, schwer und mühsam gearbeitet. Wer einmal im Boot die Mose abwärts fuhr oder an ihren Ufern entlangwanderte, der weiß, daß jeder kleinste Fleck an den Felsenhängen, wo es auch sei, von Hand

mit der Hacke und dem Spaten gelockert und bereitet wird, daß der Dung in Körben, die meist von Frauen auf dem Kopf getragen werden, in die Weinberge geschleppt werden muß. Die Wege aber sind steil und schmal, und oft findet der Fuß nur schwer Halt in dem lockeren Geröll.

Alle treue und mühsame Arbeit — Kameradschaftsarbeit zwischen Mann und Frau — kann jedoch nicht verhindern, daß ein nasser, kalter Sommer alle Bemühungen, eine gute Ernte zu erzielen, zunichte macht. Mangelnde Sonne — das bedeutet harte, unausgereifte Trauben, die mit frostkalten Händen endlich schweigend und verbissen gepflückt werden müssen. Denn nur alle zehn oder zwölf Jahre ist ein gutes Weinjahr, und immer von neuem bangt der Weinbauer deshalb mit Frau und Kindern um den Ertrag seiner Ernte.

In guten Weinjahren aber ist die Weile, das „Herbst“, wie man sie in der Pfalz nennt, ein Zeit, das dankbar und beglückt gefeiert wird. Singend stehen und sitzen die Frauen und Mädchen überall in den Weinbergen und schneiden die

Der Herbst ist da!

Und mit ihm das Grobreinmachen



Trauben mit besonderen Scheren, um sie sorgsam in Kübel und Holzseimer zu legen. Dann folgt das Verpicken zu Hauhe, die Mitarbeit bei der Weinbereitung, der Versand. Aber schon müssen die Vorarbeiten für das kommende Jahr einsehen, und so beginnt, kaum daß die diesjährige Arbeit abgeschlossen ist, bereits wieder der neue Jahreskreislauf. Und doch will kein Winzer und keine Winzerin ihre Arbeit mit einer anderen, leichteren Tätigkeit vertauschen. Sie könnten nicht atmen, wenn sie in den großen Städten leben müßten, so sagen sie alle, ohne Ausnahme. Denn das Licht des unendlichen Himmels, der über Fluß und Weinbergen liegt, der Geruch des metallischen schimmernden Schiefers, der weite Blick über ungezählte Rebträge — das gehört untrennbar zu ihrem Leben.

Dr. Eise Möbus.

Die Gastwirtsfrau gibt ein Vorbild

Es soll noch Männer, ja sogar Wissenschaftler geben, die der Hauswirtschaft und damit der Hausfrau die produktive Leistung absprechen. Für produktiv wird von ihnen nämlich grundsätzlich nur die Erzeugung, bestenfalls noch der Handel, aber nicht der Verbrauch angesehen. Ihm — dem Verbrauch — wird im Gegenteil sogar noch ein kleiner Makel der Verschwendung angedichtet.

Diesen Männern müßten einmal die Lebensmittel und Verbrauchsgüter so serviert werden, wie sie die Hausfrau aus den Geschäften holt. Oder noch besser, sie müßten auf einer Geschäfts- oder Dienstreise einmal in einem — theoretisch angenommen — Hotel mit Selbstbedienung übernachten. Dann würde ihnen vermutlich sehr schnell ein Licht über die Leistung der Hausfrau aufgehen.

Im der Gastwirtsfrau kann man am besten die produktive Leistung der Hauswirtschaft erkennen. Die im September in Berlin gezeigte Jahreschau des Gastwirtsgebietes konnte im Grunde nichts anderes als die Musterhäuser eines Großhaushalts sein. Abgesehen davon, daß im Mittelpunkt der Ausstellung die

Sonderschau: „Die Küche — das Reich der Frau“ stand, bewiesen auch die historischen und wirtschaftlichen Schauobjekte der Ausstellung die innige Verbundenheit zwischen Gast- und Hauswirtschaft, sowie den Arbeitskreis der Frau überhaupt. Von allen Gastwirtsbetrieben sind nicht weniger als 230 000 oder rund neunzig v. H. Kleinbetriebe, in denen die Ehefrau des Inhabers die weitaus größte Leistung zu vollbringen hat. Schon die Tatsache, daß vom Gesamtumsatz des Gasthaus- und Hotelgewerbes in Höhe von annähernd fünf Milliarden RM. nicht weniger als 43 Prozent auf den Einkauf von Lebensmitteln, also vor allem auf Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Obst, Gemüse und Backwaren, entfallen, und nur zehn v. H. auf Getränke und Tabakwaren, daß weiterhin fünfzehn v. H. der Umsatzwerte der Industrie zugute kommen, wobei den größten Kosten die Bett- und Leibwäsche ausmacht, dies sind schon genügend Beweise für die wirtschaftliche Bedeutung der Gastwirtsfrau. Sie ist sozusagen die Pflegemutter aller Junggeheilen und derjenigen Berufstätigen, die keinen eigenen Haushalt führen, und sie muß weiterhin häuslicher Vorbild sein, wenn die Familie bei

So wäscht man richtig

Wäscheregeln, die jede Hausfrau kennen muß

Durch unsachgemäße Behandlung der Kleidungsstücke büßt die deutsche Volkswirtschaft noch immer große Mengen wertvoller Rohstoffe ein. Nicht böser Wille der Hausfrauen ist im allgemeinen daran schuld, sondern in den meisten Fällen nur Unkenntnis. Deshalb tut man gut, sich die folgenden Wäschevorschriften anzueignen und sie vor allem immer wieder bei der Wäsche zu beherzigen. So trägt man auch im kleinsten Haushalt dazu bei, Rohstoffe zu sparen und dadurch zum Gelingen des Vierjahresplanes beizutragen.

1. Trenne weiße und farbige Wäsche beim Einweichen und Waschen.
2. Stärkewäsche besonders gut einweichen!
3. Weiches Wasser verwenden!
4. Regenwasser ist weich; anderes Wasser ist zu enthärten.
5. Alle Einweich-, Enthärtungs-, Waschmittel und Seifen genau nach Gebrauchsanweisung verwenden. Diese Mittel müssen restlos aufgelöst und verührt werden. Das Einweichwasser möglichst gut aus der Wäsche entfernen.
6. Milde Waschlauge schonen die Wäsche.
7. Stark verschmutzte Stellen der Wäschestücke mit Seife leicht einreiben.
8. Uebermäßiges Reiben, Bürsten, Wringen schadet jeder Wäsche.

Weiß- und Grobwäsche

Einweichen am besten über Nacht, niemals heiß! Gut gewischt, ist halb gewaschen!

Waschen: Zu starkes Kochen, Reiben, Bürsten, Wringen schadet der Wäsche. Längeres Kochen als fünfzehn Minuten ist nutzlos und überflüssig. Kessel nicht zu voll packen. Reichlich Lauge verwenden.

Spülen: Gründlich spülen — warm, lauwarm, kalt, bis Wasser klar bleibt.

Buntwäsche

Einweichen: kurz und niemals heiß.

Waschen: Zu starkes Reiben, Bürsten, Wringen schaden der Wäsche. Nicht kochen, sondern in heißer Waschlauge gut durchwaschen. Je mehr Lauge, um so besser, die Wäsche soll schwimmen.

Spülen: Bunte Wäsche sofort gründlich spülen — warm, lauwarm, kalt — bis Wäsche klar bleibt. Bunte Wäsche niemals in nassem Zustand auseinander liegenlassen, sondern sofort trocknen.

Feinwäsche

Waschen: Niemals kochen, auch nicht heiß waschen. In höchstens handwarmer Waschlauge vorsichtig durch wiederholtes Eintauchen und Ausdrücken waschen. Nicht reiben, büfsten, wringen oder zerren.

Spülen: Sofort nach dem Waschen mehrmals lauwarm spülen, bis Wasser klar bleibt. Nach dem Spülen sofort trocknen. Webwaren und Strümpfe können aufgehängt werden, sonst am besten auf Unterlagen ausbreiten oder durch Ein- und Ausrollen in Tüchern trocknen. Wirt- und Strickwaren ziehe man in die alte Form. Wenn Bügeln erforderlich, dann in leicht feuchtem Zustand mit mäßig warmem Eisen von links unter leichtem Druck.

festlichen oder sonstigen Anlässen einmal statt zu Hause im Gasthaus ist. Der schauhaft der Gastwirtschaft steht zwar im Vordergrund. Der wirtschaftlich und kulturell viel wichtigere Teil des Gastwirtsgebietes liegt aber hinter dieser Front, und der hervorragende Ruf des deutschen Gastwirtsgebietes auch im Fremdenverkehr würde nicht bestehen, wenn die deutsche Gastwirtsfrau nicht eine so fürsorgliche öffentliche Hausfrau wäre.

Im Mittelalter, als es noch keine gewerblichen Gastwirtschaften gab, hat vor allem die Gastfreundschaft der deutschen Hausfrau den Fremdenverkehr gefördert. Die Geschichte der mittelalterlichen Zünfte beruht sogar auf weiblichen Bauern. Ohne Mithilfe der Frau hätte jedenfalls niemals ein Gasthaus- und Hotelgewerbe sich entwickeln können, wie wir es heute besitzen. Das wertvollste an diesem Gewerbe sind die hauswirtschaftlichen Leistungen der Wirtin. Sie liefert damit den besten Beweis für die volkswirtschaftlich produktiven Leistungen der Hausfrau.

Die unentbehrlichen Haferflocken

Die Haferflocke, für groß und klein gleich unentbehrlich, ist nicht nur nahrhaft und leicht verdaulich — in Krankheitsfällen deshalb unerlässlich — sie ist auch ein überflüssiges Fett an. Sie enthält 65 Prozent Kohlehydrate, 7 Prozent Fett und 16 Prozent Protein, außerdem verschiedene mineralische Stoffe, Vitamine und körnige Substanzen. Kaum ein anderes Lebensmittel ist so schnell zubereitet und so vielseitig verwendbar.

Haferflockensuppen. Haferflocken sieht man nicht gleich mit Milch an, sondern wäscht sie mit dem Wasser ein, in dem man sie vorher zum Kochen aufseht. Erst wenn sie aufgewollt sind, gibt man Milch dazu. Mit Haferflocken werden auch vorteilhafte Gemüsesuppen und Obstsuppen gebunden.

Blissuppe. In etwa 30 Gramm Fett läßt man eine gehackte Zwiebel und etwas Petersilie dämpfen, gibt dann 100 Gramm Haferflocken und die nötige Menge Wasser oder Brühe hinzu (etwa 2 Liter) und läßt alles durchkochen. Dann würzt man mit einem Eßlöffel Tomatenmark, Salz und einem Stückchen Lorbeerblatt.

Porreesuppe. Drei dicke Porreeknollen werden in feine Streifen geschnitten und in einem Eßlöffel Fett angeröstet, gesalzen, etwas gequardet und — wenn der Porree weich ist — mit einem Liter Wasser aufgefüllt, in das die Haferflocken gestreut werden. Sobald sie aufgequollen sind, ist die Suppe fertig.

Ein schönes Rohkostfrühstück ergeben 40 Gramm Haferflocken im Verein mit vier geriebenen Äpfeln oder Birnen, vier Eßlöffeln geriebener Nüsse oder Mandeln, dem Saft einer Zitrone sowie vier Eßlöffeln Honig oder Milch. Die Menge reicht für vier Personen. Getrocknete Früchte (etwa 300 bis 400 Gramm) werden abends zuvor eingeweicht und durch die Maschine getrieben.

Haferflockeneierkuchen. Drei Tassen Haferflocken werden mit einer Tasse Mehl und zwei Tassen kaltem Wasser gemischt. Dann schlägt man zwei Eier in den Teig und salzt ihn. Der dickliche Teig wird löffelweise in heißem Fett zu Kuchen gebacken. Mit etwas weniger Wasser, einer geriebenen Zwiebel und ein wenig Kümmel lassen sich aus dem Teig knusprige Schnittchen backen, die zu Gemüse (Spinat, Rosenkohl) oder zu Gemüsesalat gereicht werden können.

Kartoffelkloße mit Haferflocken. Etwa 500 Gramm am Tage vorher gekochte und geriebene Kartoffeln werden mit 250 Gramm (zu einem festen Brei gekochten) Haferflocken vermischt. Dazu kommen ein Ei, Salz, Pfeffer,

Mustatnuß, Petersilie, geriebene Zwiebel und etwas Reibbrot. Man formt Klöße, kocht einen Probekloß und gibt, falls die Klöße abfallen wollen, etwas angerührtes Kartoffelmehl an das Kochwasser. Ueber die fertig gekochten Klöße füllt man geröstete Speckwürfel oder Tomatensoße.

Käsepastete. Statt Kartoffeln kann man zu Gemüse folgende Pastete bereiten: Man löst zwei Brühwürfel in zwei Tassen Wasser auf und quirt 60—70 Gramm Haferflocken hinein. Sobald sie aufgequollen sind, werden 60 Gramm geriebener Schweizerkäse, ein Eßlöffel voll Fett, zwei Eidotter, Salz und Pfeffer und nach dem Abkühlen auch der Eierschnee dazugewührt. Die Pastete ist in der gesetzeten Form in 25—30 Minuten gar.

Ein billiger Auflauf wird hergestellt aus einem Liter Wasser, in dem man 300 Gramm Haferflocken, Zitronenschale, 100 Gramm Zucker, 40 Gramm Fett aufkochen und die werden läßt. Dann muß die Masse abkühlen, ehe drei bis vier geriebene bittere Mandeln, zwei Eidotter und der Eierschnee dazugegeben werden, um den Auflauf in einer mit Fett ausgestrichenen Backform 30 Minuten baden zu können. Zum fertigen Auflauf reicht man Obstsaft, verbünnte Marmelade oder verdünntes Pflaumenmus.

Obstauflauf. In einer Tasse Wasser werden 100 Gramm Flocken gekocht, mit Salz, Zucker und geriebener Zitronenschale gewürzt und in eine Springform gelegt. Zwischen zwei Teigschichten kommt rohes, eingezuckertes Obst. Der Auflauf braucht 30—40 Minuten zum Baden und wird dann mit Vanillezucker bestreut.

Haferflockenmakronen. Man quirt ein Eiweiß mit sechs Eßlöffel Wasser und dem Saft einer halben Zitrone, fügt die abgeriebene Zitronenschale und drei bis vier geriebene bittere Mandeln oder Nüsse, ferner 100 Gramm Zucker und zuletzt 150 Gramm Flocken und den Eierschnee hinzu. In Form kleiner Plättchen werden die Makronen schnell im heißen Ofen gebacken.

Guter Wanderteller wird aus 250 Gramm Haferflocken hergestellt. Man rührt einen Teig aus zwei Eiern, 100 Gramm Zucker, einem gehäuften Teelöffel Backpulver und Vanille mit der Hälfte der Flocken und drei Eßlöffeln Wasser sowie einem Eßlöffel Fett und läßt ihn bis zum nächsten Tag stehen. Dann kommt der Rest der Flocken hinzu, der Teig wird auf dem mehlem Brett ausgerollt, ausgestoßen und hellbraun gebacken.

Aufläufe und Gebäcke mit Haferflocken lassen sich schneller und leichter machen als andere Speisen dieser Art und sind im allgemeinen auch billiger.

Sehr schmackhaft sind schließlich die aus Haferflocken mit Brühe und Gewürzen hergestellten Tomaten-, Kohlrabi- und Gurkenfüllungen.

Schmackhafte Gerichte aus Brotresten

Apfel-Brotmännchen

750 Gramm altbackenes Schwarzbrot reibt man und vermischt es mit 125 Gramm Zucker, einem Teelöffel Zimt und etwas abgeriebener Zitronenschale. In eine vorbereitete Mehlspeifenform streut man eine fingerdicke Lage des geriebenen Brotes, legt darüber eine Schicht in recht dünne Scheiben geschnittener Äpfel, die man mit Zucker bestreut und mit etwas verquirlter Sauer- oder Buttermilch übergießt, dann kommt wieder eine Schicht Brotreste, nochmals Äpfel und zum Schluß der Rest des Brotes, der mit dem Weizenkeim übergossen und mit einigen wenigen Butterflöckchen belegt wird. Im Ofen etwa eine Stunde baden lassen und warm zu Tisch geben.

Brot-Gemüsesuppen

Ein Kilogramm vorbereitetes Gemüse (Möhren, Petersilienwurzel, Porree, Sellerie) schneidet man in Scheiben, läßt es mit der nötigen Menge Wasser oder Milch aufquellen. Aus beliebigen gebackenen Fisch-, Gemüse- oder Fleischresten, der aufgeweichten Semmel, Salz, grünen Kräutern und evtl. Haferflocken stellt man eine Fülle her. Die ausgehöhlten Semmeln befeuchtet man von allen Seiten mit etwas Milch, füllt sie mit den Resten, legt den Deckel auf und läßt in der heißen Bratpfanne baden.

Gefüllte Semmeln

Von altbackenen Semmeln, die man nicht mehr aufbacken möchte, schneidet man einen Deckel ab, höhlt sie aus und läßt das weiche Brot in Wasser oder Milch aufquellen. Aus beliebigen gebackenen Fisch-, Gemüse- oder Fleischresten, der aufgeweichten Semmel, Salz, grünen Kräutern und evtl. Haferflocken stellt man eine Fülle her. Die ausgehöhlten Semmeln befeuchtet man von allen Seiten mit etwas Milch, füllt sie mit den Resten, legt den Deckel auf und läßt in der heißen Bratpfanne baden.

Pilanter Brotauflauf

75 Gramm altbackenes Brot läßt man in einer Tasse Milch gut weichen, gibt dann drei gekochte, geriebene Kartoffeln hinzu, eine Prise Salz und — falls vorhanden — zwei Scheiben gewiegten Schinken oder Fleischreste. Einen Löffel schaumig gerührte Butter vermischt man mit ein bis zwei Eigelb, gibt die Butter-Eimischung zu dem übrigen Teig, unterrührt das fleischgeschlagene Eiweiß und füllt die Masse in eine vorbereitete Form. Mit Reibkäse und Reibbrot überstreuen, im Ofen bei mittlerer Hitze baden lassen.

Der Kieselstein / Skizze von Clara Schünemann-Krugstam

Es war so um die achte Abendstunde. Eben kam der Mond leise über den allmählich violetter gewordenen Himmel geschnitten. Dann schien es, als ob er auf den Schattentritten der Kastanie stehen bliebe. Ingeborg sah ihn zuerst. — „Nun wird die Landschaft schön“, flüsterte sie. Die Freundinnen achteten nicht darauf. Sie dachten nur an Peter und was er zu der Lieblichkeit ihrer achtzehn Jahre sagen mochte. Ingeborg aber grübelte, ob er wohl die Kastanie schön fände, wie sie da so süßig rauschte vor der Hecke.

Peter, auf den das Kleeblatt wartete, war eigentlich ein fremder Mann. Die Mädchen kannten seine Züge nur von einem Bild, das eines Tages, an die Drei gerichtet, eintraf, und über das sie so verfügten, daß jede es je eine Woche hütete. Die briefliche Bekanntschaft des begehrten Mannes verdankten alle einem netten Einfall: Erika, Edith und Ingeborg hatten auf einer gemeinsamen Ferienfahrt an die See lustige Verslein in das Herbergsbuch gemalt. Peter, ein späterer Gast, las die Sprüche, fand Namen und Ort der Verfasserinnen darunter vermerkt und schrieb den Dreien seine Anerkennung, der ungezählte Kärtlein folgten. Nun sollte er heute persönlich kommen. Seit sieben Tagen wußten sie darum. In allen ihren Plänen lebte seitdem Peter. Wenn die Kirchturmuhre ertönte, würde er sich zeigen. Edith prüfte ihre Loden. Erika strich zum drittenmal ihr heimlich entwendetes Sonntagsgesicht. Ingeborg aber streichelte die tief herabhängenden Zweige des Baumes und trat den Wegkies eben. Dann bangte sie, daß eine plötzlich aufgetauchte Wolke den Mond verbergen könne.

Die Uhr schlug acht. Wind rührte sich im Laub. Irgendwo, jenseits des Parks, bellte ein Hund. Aber — der Weg war leer. „Aergerlich!“ schalt Erika. — „Und dazu habe ich mein Haar kämeln lassen“, murrte Edith. Nur Ingeborg blieb froh. — „Gleich gibt die Wolke den Mond frei. Es ist gut, daß unser Freund später erscheint. Wißt Ihr, im Mond ist die Kastanie schön!“ — „Ach, du“, sagten die anderen gelangweilt, „du redest wieder einmal närrisch.“

Eben raschelte die Hecke. Dann war es still, totenküßlich. Es hatte sich wohl nur ein Tier gerührt. Nein, wiederum das Rascheln!

Die Mädchen wandten sich um und horchten. — Arme bogen sich das Laubwerk auseinander, und der Erwartete erschien.

Da stand er unter der Kastanie, männlich schön, und kratzte Inge an. — „Endlich von Angesicht zu Angesicht, ihr Mädels!“

Großplaudernd schritten sie den Pfad entlang, der in die Parkanlagen führte. Erika und Edith nahmen Peters Seite. Sie fanden, das sei selbstverständlich. Peter pflichtete eine Nelke und gab sie Erika; die Blume blühte rot, fast purpurn. Peter brach eine Rose, eine köstliche gelbe Rose, und steckte sie in Ediths Gürtel.

Die Mädchen lachten und fanden sich beneidenswert. Der Abend duftete. Das Mondlicht glitzerte aus Silbernein Glas. Langsam kamen auch die Sterne. Nun hob Peter einen Kiesel vom Weg, drehte ihn ein wenig in den Fingern — es war ein kleiner, blinkender Stein — und reichte ihn Ingeborg.

Die sah ihn mit rührend großen Augen an und wußte nichts zu sagen. — „Geht ihr recht“, dachten die Mädchen, „warum schwärmt sie vom Mond und Baum und nicht von Peter? Gut, daß sie einen Stein erhält, einen ärmlichen, grauen Stein! Ist sie heute nicht starr und langweilig wie dieser Kiesel? Oh, wie er geistreich ist, der Peter!“

So wandelte man weiter. Inge blieb ein wenig abseits. Ihr Antlitz war gerötet. Noch fühlte sie den Blick, den ersten Blick des Mannes unter der Kastanie. Still lauschte sie in sich hinein und hörte eine wunderbare Melodie. Da merkte sie,

daß Erika und Edith scherzten, schämte sich plötzlich ihrer lächerlichen Ueberflichtigkeit und lief fort.

Peter nahm keine Notiz davon. Nein, Peter blieb heiter und unterhielt die Mädchen. Er geleitete sie nach Hause, und als sie fragten: „Morgen?“ meinte er: „Vielleicht. Ja, es ist wohl ein wichtiger Tag morgen.“

In der Frühe erschien er bei Ingeborg. Er fand sie im elterlichen Garten.

Sie stand blaß und zitternd vor ihm, trug eine grobe Schürze und hatte die Gießkanne in der Hand.

„Rate, warum ich dir den Stein gab und nicht die Blüte?“ „Den Stein?“ fragte Ingeborg und sah an ihr Herz. Dann lächelte sie ein wenig bange und zog den Stein aus ihrer Bluse. Peters Augen leuchteten.

„Hast du keine Erklärung dafür?“ „Vielleicht...“, zögerte sie, „vielleicht, weil er nicht weiß wie die Blumen?“

„Das ist es beinahe. Du bist ein kluges Mädchen. Zwar mußt du noch ein wenig tiefer denken.“

„Weil er...“, sie wagte es nicht auszusprechen.

„Nun“, ermunterte er sie, „sag es schon!“

„Weil unsere Füße, ich meine, weil...“, sie stockte und war holdselig in ihrer Bewirrung.

Da half er. „Schau, der Kiesel ist ein Stück von meinem Weg. Und wenn ich dir meinen Weg schenke, so heißt das soviel wie, daß wir ihn fortan gemeinsam schreiten, ja?“

Inges Augen strahlten. Ach, es waren Sonnen! Peters Stimme wurde noch wärmer. „Und deine Kastanie, ich finde sie wunderwunderschön. Und heute abend werden wir sie uns im Mond betrachten, ganz alleine. Es wird herrlich sein.“

Dann legte er den Arm um Inges Hals und küßte ihren Mund. Die Gießkanne fiel zur Erde; das Wasser neigte rings das Gras. Auch beider Füße wurden feucht. Sie achteten dessen nicht. Sie spürten nichts, als daß sie sich liebten.

Bücherschau

Peter Burzelbaum, Menagerie Berlin. 163 Seiten. Brunnenverlag, Willi Bichhoff, Berlin.

Unter obigem Titel bringt der Verfasser zahlreiche kurze Schnurren und Späße aus dem alten Berlin der letzten beiden Jahrhunderte. Manches rundet sich so gut, daß es bereits ans geschickteste Anekdotische grenzt. Immer wird liebenswürdig von den ergötlichen Käuzen und Krufen erzählt. Natürlich treten auch Männer ins Licht der humorvoller Kurzerzählung wie Menzel, Schadow, Bismarck und andere; aber dennoch überwiegen meist überall die Volksgestalten, die seltsamen Käuze vom Wurstmaze bis zum Schusterjungen. Die Tönung der kleinen Humorfikta ist verschieden und abwechslungsreich. Man erlebt mit Wehmuth den Untergang des bunten vielgestaltigen Stadtlebens in der Metropole des Reiches, das hier versucht wurde, lebendig und wach zu halten.

Friedrich Hufsong, Der Tisch der Jahrhunderte. Tischzettel und Tafelreden der Römer und Zeiten. 146 Seiten. Brunnenverlag, Willi Bichhoff, Berlin.

Dr. Emil Kritzer. Friedrich Hufsong, der bekannte Journalist und Schriftsteller, hat hier ein wahrhaft entzückendes Büchlein vorgelegt. In einer Sprache die lustig und leicht geführt wird wie die Kunst eines Seltzingers, wird klassisch geplaudert. In souveräner Beherrschung der Kulturgeschichte in Dingen des Essens und der damit verbundenen Geselligkeit ist gründliches Wissen absolut künstlerisch vorgetragen, so daß wir angenehm unterhalten werden, wo wir aus der Vergangenheit lernen und die Zeiten unserer Vorfahren auch in ihrem Alltag begreifen.

Haben Sie das schon gewußt?

Das Schrapnell verdankt seinen Namen dem englischen Oberst Schrapnell, der das Sprenggeschloß zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfunden hat.

Im Jahre 1912 wäre es in Indien fast zu einem großen Luftstand gekommen, weil dem Zeichner die blaue 10-Cent-Postmarke der Britisch-Indischen Post mißglückt war. Der darauf befindliche Elefant war so verzeichnet, daß er Nehmlichkeit mit einem Schwein hatte, wodurch sich die Mohammedaner in ihren tiefsten religiösen Gefühlen verletzt glaubten. Die Marke wurde auch aus dem Verkehr gezogen.

In Melbourne (Australien) wurde der Hebamme Anne Pathong auf dem verkehrsreichsten Platz ein Denkmal gesetzt. Einundfünfzig Jahre hat die Frau ihren Beruf ausgeübt und dabei zehntausend Kindern den Weg ins Leben erleichtert.

Eine fehlerhafte Webmaschine führte zur Erfindung des Frottierhandtuches. Die Fäden kräuselten sich und gerieten durcheinander. Der Erzeuger legte das fehlerhafte Fabrikat als Abfall zur Seite. Als er sich später die Hände damit trocknete, bemerkte er, daß es angenehm und weich und auffaugfähig war. Der Fehler in der Webmaschine brachte ihm ein Vermögen ein.

Ein bißchen Seemannslatein

Notwendig

Eine Abordnung der Admiralität examinierte die jungen Fähnriche zur See.

„Nun“, sagte ein alter Admiral, „können Sie mir sagen, was ein Seoffizier sein muß, ehe ihm ein Begräbnis mit allen seemannischen Ehren zugesprochen wird?“

Einiges Stillschweigen. Dann erhebt sich ein junger Fähnrich und antwortet unbefangen: „Tot.“

Alle fünf Minuten Abschied

Ein Seemann kam nach langer Abwesenheit wieder zu seinem Mädchen nach Berlin und wollte es auf der Straße voller Wiedersehensfreude in den Arm nehmen und küssen. Sie aber wehrte ängstlich ab, nein, das schade sich nicht. Da sah Jan Maat plötzlich, als sie sich einem Bahnhof gegenüber befanden, wie ein Paar sich abschiednehmend küßte. Glänzender Einfall! Er nahm sein Mädel unter den Arm, lief mit ihm zum Bahnsteig, und während die Reisenden in den Zug nach Paris stiegen, küßte er sein Mädchen nach Herzenslust. Der Zug fuhr ab, und das Paar ging zum Bahnsteig, auf dem der Zug nach Warschau bereitstand. Auch hier wurde geküßt und dann wanderte man weiter zum Zug nach Hannover. Nun aber rief ein Mann, der sich dies Manöver angesehen hatte, die Geduld.

„Sehn Sie man lieber in de Untergrund“, erklärte er wohlwollend den beiden, „da fahren die Züge alle fünf Minuten!“

Der große Dritte

Ein junger englischer Seoffiziersanwärter wurde auf seine Kenntnisse geprüft.

„Nun betrachten Sie als die drei größten englischen Seefelden?“ wurde er von einem würdigen alten Herrn in hoher Uniform gefragt. Der junge Mann stotterte:

„Nelson — äh, Drake — und äh — ach verzeihen Sie bitte, ich habe Ihren Namen vorhin nicht genau verstanden, Sir!“

bei Katarrh

OLBAS

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

31) (Nachdruck verboten)

„Martha, was hältst du davon — ich meine, du mußt es längst gespürt haben — du müßt dich eines Tages damit abfinden, daß ich heiraten würde. Franziska Belling ist mir nicht gleichgültig geworden, mehr noch, ich — liebe sie“, sagte er, todern, als koste es ihn eine unmensliche Ueberwindung, davon zu sprechen. „Und ich habe es mir in den Kopf gesetzt, heute, an diesem denkwürdigen Tage, davon zu ihr zu sprechen.“

Martha antwortete nicht sofort. Obwohl sie auf eine solche Wendung der Dinge vorbereitet sein mußte, kam ihr jetzt doch alles überraschend und erschreckend. Sie spürte eine Schicksalsbestimmung dahinter und ahnte, daß sich damit vieles auch für sie ändern würde.

„Ich meine, Thilo“, gab sie daher vorsichtig zurück, „es ist noch ein wenig früh. Ihr kennt euch noch gar nicht genug.“

„Das ist Unsinn. Soll ich warten, bis sie mir einer fortnimmt?“

„Wenn sie dir einer fortnehmen kann, liebt sie dich auch nicht“, erklärte Martha. „Aber ich bin doch da die mysteriöse Geschichte mit dem großen Unbekannten, den sie jahrelang geliebt hat und — wie sie sagt — immer noch liebt.“

„Ein Abwesender ist wohl kaum eine große Gefahr. Viel schlimmer sind die, welche immer um sie herum sind.“

„Du meinst doch nicht Bled? Um's Himmels willen, ein fast alter Mann?“

„Bitte, unterschätze ihn nicht. Er ist in den besten Jahren, und er kann einer Frau etwas bieten.“

„Trotzdem glaube ich kaum, daß Bled die Grundzüge seiner Familie durchbrechen würde, um außerhalb seiner Kreise zu heiraten.“

„Na, na“, sagte Thilo zweifelnd, „Liebe hat schon sehr viel vermocht.“

„Das sieht man an dir“, lachte Martha, aber ihre Heiterkeit war nicht ganz echt.

Eine gräßliche Angst hatte sie befallen. Was sollte sie beginnen, wenn Thilo wirklich Franziskas Antwort erhielt, Eberhard Sandler aber nicht sie, Martha, in Tausch für sein Hauswesen nähme? Dann konnte sie zu fremden Menschen gehen und sich härter als bisher ihr Brot verdienen. Und sie, Märzin, die sie war, hatte alles noch beschränkt.

„Ich werde heute mit Franziska sprechen, ganz gewiß“, sagte Thilo noch einmal, „mag die Entscheidung so oder so ausfallen — die Ungewißheit ertrage ich einfach nicht mehr.“

„An deiner Stelle würde ich noch warten“, flüsterte Martha.

Thilo hatte schon drei Tänze mit Franziska getanzt, ohne ihr auch nur eine Andeutung von dem machen zu können, was ihm ständig auf den Lippen schwebte. Es kam ihm dabei zufluten, daß Eberhard sich noch sehr zurückhielt und seiner Trauer wegen am Tanz nicht teilnehmen konnte. Um so eifriger huldigte Bled diesem Vergnügen, aber als Bewerber um Franziskas Gunst kam er ganz bestimmt nicht in Frage. Thilo hat Franziska also um den vierten Tanz,

„Wird es nicht zuviel?“ lachte sie zu ihm auf, „ich bin doch sehr ermüdet.“

Er entgegnete: „Wir brauchen ja nicht zu tanzen, wir können ein wenig vor die Tür gehen und frische Luft schöpfen.“

Sie atmete erleichtert auf. „Ja, tun wir das; es ist reichlich heiß hier.“

Ahnungslos und ohne Arg nahm sie seinen Arm und ließ sich hinausführen. Die Nacht war noch immer so schön, der Mond war jetzt höher gestiegen und verbreitete ein sanftes, sehr helles Licht über dem Harmoniegarten. Irgendwo, verdeckt hinter Grün, plätscherte ein Brunnlein. Es war eine prächtige Stimmung.

„Wollen Sie durch den Garten gehen?“ fragte Thilo. Sie stimmte zu. Unablässig erzählte sie von dem Erlebnis des Abends und ihrer Freude über das gute Gelingen. Tausend weitere Pläne entwickelte sie jetzt, und es fiel ihr nicht einmal auf, daß ihr Begleiter kaum ein Wort dazu sagte. Ihre Hand auf seinem Arm fieberte, dann und wann richtete sie den strahlenden Blick auf sein Gesicht, ein Echo für das Gelächte zu finden. Immer tiefer gingen sie in den Garten hinein, dem rieselnden Brunnlein entgegen; alle Wege waren vom Mondlicht weiß.

„Wohin ist Franziska gegangen?“ sagte Eberhard unruhig und schaute im Saal hin und her.

Martha Abels neben ihm gab ihm einen freundschaftlichen Schlag auf den Arm. „Was Sie auch immer zu sorgen haben? Franziska ist doch kein kleines Mädchen mehr und alt genug, ihre Wege selbst zu bestimmen.“

„Aut sie das nicht?“ fragte Eberhard, beunruhigt, wie er den Sinn ihres Satzes auffassen sollte.

„Ach, Sie achten ein wenig viel auf Sie“, bemängelte Martha. „Müssen Sie sich nicht damit abfinden, daß eine so hübsche Frau wie Franziska eines Tages von Ihnen geht und heiratet?“

„Heiratet?“ wiederholte Eberhard, und es war, als spräche er ohne Atem. Kleine Franziska, Kindheitsfreundin, Kameradin — nein, nein!

Martha prüfete, Martha nickte. „Sieh einer dieses Unschuldsam an!“ Und ernster werdend, beugte sie sich zu ihm: „Sie müssen aber nicht denken, daß Sie in diesem Falle allein daständen. Dann komme ich zu Ihnen, Eberhard Sandler!“

Er sah sie an, als rede eine Geistesgestörte mit ihm:

„Sie sprechen, als wäre diese — diese seltsame Sache schon perfekt?“ Das letzte Wort schrieb er fast.

„Vielleicht...“ lächelte Martha, „vielleicht in dieser Stunde...“

„Sie sind einfach wahnsinnig“, rief Eberhard hervor, warf seinen Stuhl zurück und stand auf.

Zu Tode erschrocken blieb Martha zurück und sah ihm hilflos nach, wie er nach draußen stürzte. Wer von den Herren fehlte? Nein, Bled sah in ruhiger Unterhaltung mit dem ersten Charakterdarsteller noch am Tisch. Wen konnte Martha meinen? Wen anders als — ihren Bruder. Thilo Abels? Er lachte fast. Thilo und Franziska? Nein, das konnte er sich wirklich nicht vorstellen.

Er trat auf die Terrasse, um frische Luft zu schöpfen. Wie wunderbar die Nacht war — viel zu schade, sie in einem dumpfen, qualmerfüllten Vokal zu verbringen. Es war noch nicht lange her, da war er mit Franziska Arm in Arm durch eine solche Nacht gegangen, und sie hatte mit ihm gerungen und gestritten um ihr Anrecht darauf für den Jungen zu sorgen. Und sie sollte heiraten wollen —? Unausdenkbar. Warum nur diese Martha solche unsinnigen Reden führte? Was bezweckte sie eigentlich damit? Ach, dieses Menschenwesen war

dazu berufen, ewig störend in sein Leben einzugreifen. Eberhard kam in seinen Erwägungen nicht ein einziges Mal auf den Gedanken, Martha sei in ihn verliebt. Selbstamerweise — auf diesen Gedanken war er nie gekommen.

Aus dem Garten der „Harmonie“ rauschte ein Brunnlein, und alle Wege waren vom Mondlicht verflüßert. Eberhard stieg langsam die Stufen zum Garten hinab und schlug einen der mondbeschiedenen Wege ein. Er war noch nicht weit gegangen, da drang eine Stimme an sein Ohr, und was er vernahm, ließ ihn erstarren. Die Stimme war voll beschwörender Liebe:

„Ich bitte Sie, Franziska Sie müssen mich anhören. Ich verehere Sie, seit ich Sie kenne, ich liebe Sie und möchte...“

Hier fiel Franziskas Stimme ein, dem anderen den Satz abschneidend, und in deutlicher Abwehr: „Aber ich kann Sie nicht anhören, Herr Abels. Ich wüßte nicht, wann ich Ihnen Anlaß gegeben hätte, anzunehmen, daß Ihre Werbung Erfolg haben würde.“

„Es handelt sich nicht darum, Franziska, es handelt sich um das große Gefühl eines Menschen, der Sie zu sich selbst zurückführen will. Sie haben des öfteren betont, daß Sie nie an eine Heirat denken würden, daß Sie im Hause Sandler vollauf eine Lebensaufgabe gefunden hätten. Aber es muß einen geben, der Ihnen sagt, daß Sie selbst, in einem eigenen Leben eine Pflicht zu erfüllen haben, daß Sie selbst heiraten und Kinder haben sollen. Sie brauchen doch einen Menschen, der gibt und nicht immer nur nimmt. Ihr Frauen seid so reich im Schenken, aber eines Tages habt ihr euch ausgegeben, und dann geht man an euch vorbei. Ich will Ihnen alles an Liebe bieten, dessen ein Mann fähig ist, ich will Sie auf Händen tragen, Sie sollen keine Sorgenstunde kennen, ich will...“

Hier unterbrach sie ihn wieder:

„Ich bitte Sie, nicht so zu mir zu sprechen, Sie wissen, daß ich einmal einen Mann geliebt habe, den ich nie mehr vergessen kann.“

„Ach, dieses Phantom —“ sagte er wegwerfend.

„Sie haben recht“, gab sie mit schmerzlicher Stimme zu, „manches ist zum Phantom geworden und beginnt langsam zu verfliegen, aber es sind noch andere Gründe — es ist überhaupt nicht möglich — nein —, bitte fragen Sie mich nicht!“

Er vergaß sich und sagte erbittert: „Dann kann nur — Eberhard Sandler das Hindernis sein!“

„Nein! rief sie außer sich. „Was fällt Ihnen ein? Es ist herausfordernd, wie Sie mit mir sprechen.“

„Franziska, Sie vergessen, daß ich Sie liebe, und ich werde nicht weichen, bis Sie mir etwas anderes gesagt haben, bis Sie mir versprochen haben, daß ich warten soll, daß ich — wenigstens — Hoffnung haben kann.“

„Ich sage Ihnen nichts — nichts mehr. Geben Sie mir den Weg frei!“

In diesem Augenblick trat Eberhard vor, seine Erstarrung hatte sich gelöst, und er konnte wieder handeln.

„Franziska —“ sagte er laut, und noch einmal nur das eine Wort: „Franziska —“

Beim Klang dieser Stimme, die ihr seit ihrer Kindheit die vertrauteste gewesen war, schluchzte sie auf und ließ ihm entgegen:

„Wir wollen gehen“, flüsterte sie, „konnt, wir wollen schnell gehen —“

Sie lief, ihm voran, die Treppen hinauf.

„Ich kann nicht mehr hineingehen“, flammelte sie. „Bitte, jage du, es sei mir schlecht geworden, und ich müsse heim. Und dann bringe mir meinen Mantel mit.“

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Im Auftrage haben wir ein in bestem baulichen Zustande befindliches, in der Umgebung Emdens (Kleinbahnstation) gelegenes kleines

Einfamilienhaus mit 9 bis 10 Ar großem Obst- u. Gemüsegarten mit Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.
G. F. Garrels & Sohn, Haus-, Grundstücks- u. Hypothekensmakler, Emden, Westerbuvenne 11. Fernruf 2637.

Habe zwei beste, junge **Milchkühe** Dezember und Februar färbend, wegen Platzmangels zu verkaufen.
E. Brands, Bäckermeister, Eilsum.

Zu verkaufen **bestes 1jähr. Kind** Eggen, Ditzrohefahn Nr. 11.

Verkaufe mehrere beste rostf. **Schubkinder** mit best. Abtamm., ferner ein Enterschlüpfchen.
A. Saathoff, Hüllenerfahn, Nehme n. einige Weidetiere in Tausch.

Bestes Stutfohlen zu verkaufen.
Johann Pflüger, Sandhorst.

Gutes **Schlachtrind** zu verkaufen.
Hilte Saathoff, Westerland.

1 1/2 jähriges **schwarzbl. Kuhkalb** zu verkaufen.
Otto F. Buh, Ahlwerfahn.

5 beste Stammlämmer zu verkaufen.
A. Warner, Bewenburg bei Wirdum.

Ein Pferd (Doppelpouy) zu verkaufen.
Gastwirt Gerdes, Bilsun.

Hochtragendes Kind zu verkaufen. S. Rosenboom, Terheide-Westerholt.

Zu verkaufen ein gut erhalt. **Jagdswagen** und ein **Kornweher**.
S. Wübbenhorst, West-Victorbur.

Zu verkaufen **1 Motorboot, Eiche**, 6 Meter lang, 1,80 Meter breit, Sub-Motor.

1 Knabenfahrrad gut erhalten.

1 Marmorwaschtisch für fließendes kaltes und warmes Wasser mit Spiegel und Zubehör.

1 Kinderwaschtisch weiß lack. m. Waschgeschirr.

1 ant. ind. Sängelampe aus Bronze.
Zu erfragen Emden, Fernruf 2092.

Eine noch gut erhaltene **Wasserschöpfmühle** zum Abbruch zu verkaufen. Lichtant, wie neu, Achse mit eisernem Kopf für Salouise-Einrichtung.
Gebr. Janßen, Forlich-Blaukirchen.

Zu verkaufen ein sehr gut haltener **Stubenofen** (Mesbrenner), 2 Türen mit Glas, 3 Treppen (Pilschpine), 80 cm breit.
Emden, Adolf-Hitler-Str. 3.

Verkäuflich **1 Kleiderschrank**, **1 Speiseschrank** sowie **3 Bettstellen mit Matr.** Näheres bei der DIZ. in Norden.

Neues Einfamilienhaus mit Garten umständelhalber zu verkaufen.
Johann Sluiter, Rüttermoor.

Bauplot in der Nähe d. neuen Wassersturms zu verkaufen. Meyer, Leer, Fabrijusstraße 19.

Küchenschrank weiß gestr., 12 RM.

Topfschrank weiß gestr., 12 RM.

Einmachelöfje braun, u. Sonstiges zu verkaufen.
Emden, Boltentorstraße 38.

Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Auskunft unter Nr. 1262 bei der DIZ, Emden.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung Am Donnerstag, 7. Oktober, versteigere ich öffentl. meistb. gegen bar:
In Abell: 1 Mastschwein, etwa 150 Pfd. schwer, Käuferverjammung 10 Uhr bei Kilometer 14,3.
In Tannenhausen: 1 Mastschwein, etwa 150 Pfd. schw., Käuferverjammung 15 Uhr bei der Mühle.
In Sandhorst: 1 Kind, etwa 1 1/2 Jahre alt, Käuferverjammung 16 Uhr Straße nach Ploggenburg, Km. 4.
Ferner am Freitag, 8. Oktober, um 10 Uhr in Aurich im Versteigerungslokal „Hotel Neues Haus“: 2 Büffets, 1 Klavier, 1 Bitrine, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Kaffertisch, zehn Flaschen Kopfwasser.
Schlawaght, Gerichtsvollzieher in Aurich.

Zwangsversteigerung Am Freitag, d. 8. Oktober 1937, vorm. 11 Uhr, werden in Friedeburg (Versteigerungslokal Gastwirtschaft Oldmanns) 9 Schweine gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert.
Wittmund, 5. Oktober 1937. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Zwangsversteigerung Am Donnerstag, 7. Oktober 1937, vorm. 11 Uhr, werden in Carolinensiel (Versteigerungslokal: Gastwirtschaft Folkers) gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert: 2 Rinder und 1 Bull.
Wittmund, 5. Oktober 1937. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Zu kaufen gesucht

Waschtisch, Vertikale mit Narkose und Aufleger zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter E. 739 an die DIZ, Emden.

Gebr. Stubenofen anzukaufen gesucht.
Schriftl. Angebote u. E. 736 an die DIZ, Emden.

Zu mieten gesucht

Suche **2-3-Zimmerwohnung** in Emden oder Umgegend. Miete kann 2-3 Monate im Voraus gezahlt werden.
Schriftl. Angebote u. E. 735 an die DIZ, Emden.

Gut möbl. Zimmer Nähe Wasserbauamt Emden, auf sofort zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote u. E. 730 an die DIZ, Emden.

Ein bis zwei gut möblierte **Zimmer** für sofort gesucht.
Schriftl. Angebote u. E. 724 an die DIZ, Emden.

Gesucht 3, 15, 10, oder 1. 11. eine **3räum. Wohnung**, evtl. mit Bad, in Emden. Evtl. Wohnungstausch mit 3räum. Wohnung m. Bad in Wilhelmshaven. Schr. Ang. u. E. 728 an die DIZ, Emden.

Arzt sucht Wohnung 5-7 Zimmer, für sofort oder später.
Schriftl. Angebote u. E. 723 an die DIZ, Emden.

Zu vermieten

4räum. Wohnung 3. Etage, zum 1. November zu vermieten. Mietpreis monatlich 40 RM.
Emden, Graf-Altich-Str. 16.

Gr. leeres Zimmer (Neubau) zu vermieten. Schriftl. Angebote u. E. 725 an die DIZ, Emden.

Sonnige **4räum. Wohnung** mit Balkon am Markt zum 1. November zu vermieten. Rugeer, beid. Bühlerrevier, Norden.

Gesucht zum 1. November in größere Landwirtschaft ein **tüchtiges Fräulein** Schriftl. Angebote u. E. 859 an die DIZ, Leer.

Rüch Dijs!
Am Donnerstag Komm ich
W. 2 BOCHHEIM

Nl. Oberwohnung (2 Zimmer) an alleinstehende Person oder älteres Ehepaar zu vermieten.
Zu erfr. in d. DIZ, Aurich.

Laden mit Wohnung an guter Lage der Stadt zum 1. Januar od. früh. zu verm. Schriftl. Angebote u. A. 179 an die DIZ, Aurich.

Pachtungen

Fach-Ehepaar sucht eine **Gastwirtschaft** zu pachten.
Schriftl. Angebote u. A. 180 an die DIZ, Aurich.

Stellen-Angebote

Suche für meine fl. Landwirtschaft eine **Haushälterin** im Alter von 30-40 Jahren, evtl. Lebensstellung.
Schriftl. Angebote u. A. 181 an die DIZ, Aurich.

Fleißiges, eheliches Mädchen gesucht.
Hotel Deutsches Haus, Aurich.

Suche auf sofort eine **Haushälterin** oder junges Mädchen (Zwei Kinder).
Aurich, Gartenstraße 1.

Gesucht wird auf sofort für einen kleinen frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalt eine nicht zu junge **Haushälterin**
Schriftl. Angebote u. E. 729 an die DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. November in größere Landwirtschaft ein **tüchtiges Fräulein** Schriftl. Angebote u. E. 859 an die DIZ, Leer.

Gesucht zum 1. November in größere Landwirtschaft ein **tüchtiges Fräulein** Schriftl. Angebote u. E. 859 an die DIZ, Leer.

Tüchtiges Hausmädchen zum 15. Oktober in Aurich gesucht. Borzustellen Aurich, Kirchenstraße 3.

Suche nach **Norderney** für meinen Geschäftshaushalt (3 Erwachsene, 3 Kinder) ein nicht zu junges, kinderliebes **Mädchen** Schriftl. Angebote mit Lohnansprüchen unter E. 727 an die DIZ, Emden.

Gesucht zum 15. Oktober od. 1. November ein **1. und 3. Gehilfe** Bauer Rud. Affermann, Nordseebad Borkum, Ostland.

Gesucht zum 1. November für meine landwirtschaftl. Haushaltung ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Suche zum 1. November für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** Ebenso für meinen landwirtsch. Betrieb (Hengsthaltung) einen **jungen Mann** Gerh. Hobbie, Betel i. Oldbg.

Alte, eingeführte Versicherungsgesellschaft AG. sucht für die Kreise Aurich, Leer, Wittmund per sofort je einen

Vericherungsiachmann für alle Sparten. Geboten wird festes Gehalt, Reisekosten und Superprovision. Laufende Unterstützung durch einen Direktionsbeamten wird zugesichert. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter A 182 an die DIZ, Aurich.

Leistungsfähiges Manufakturwarengeschäft sucht per sofort evtl. per 1. 11. fixen soliden **Detailreisenden** für die Kreise Norden und Emden. Schriftliche Angebote unter E. 737 an die DIZ, Norden.

Großhandlung sucht zum baldigen Antritt **strebsamen jungen Kaufmann** für Expedition, Lager und Kontor. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E. 733 an die DIZ, Emden.

Laufbursche gesucht. W. Loeffing, Emden, Zwischen beiden Seelen 32.

Gesucht zu sofort ein **junger Mann** S. D. Agena, Landschaftspolder.

Stellen-Gesuche **Haushälterin** 26 J. alt, sucht z. 15. Okt. Stell. in best. Haush. in d. Stadt. Schr. Angebote u. E. 726 an die DIZ, Emden.

30jähr. Landwirtschaftl. Tochter, im Haushalt erfahren, sucht Stellung, evtl. als Haushälterin in landwirtschaftl. oder bürgerlich. Haushalt zum 1. November oder später. Schriftl. Angebote u. E. 731 an die DIZ, Emden.

17jähriges jg. Mädchen sucht Stellung. In Küche und Haushalt durchaus selbständig. Schriftl. Ang. mit Gehalt u. E. 732 an d. DIZ, Emden.

20 Jahre, sucht Stellung zur weit. Ausbildung in landw. Haushalt bei Fam.-Anschluss und etwas Gehalt. Schriftl. Angebote u. E. 860 an die DIZ, Leer.

17jähriges jg. Mädchen sucht Stellung. In Küche und Haushalt durchaus selbständig. Schriftl. Ang. mit Gehalt u. E. 732 an d. DIZ, Emden.

22jähr. Landwirtschaftl. Tochter sucht Stellung als jg. Mädchen bei vollem Familienanschluss in einem größeren landw. Betrieb. Schriftl. Angebote u. E. 734 an die DIZ, Emden.

24 Jahre alt, sucht anderm. Stellung für Kontor, Lager oder Reise. Führerschein vorhanden. Schriftl. Angebote u. W. 41 an die DIZ, Weener.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Vermischtes

Halte meinen jungen angekauften prämiierten **Schafbock** der auf der Tierchau einen Preis erhielt, zur Zucht empfohlen. **Albert Weber jr., Stradholt.**

Halte meinen **Brämenschafbock** zur Zucht empfohlen. **Alle Schröder, Münkebee**

Halte meinen angekauften **Stammischafbock** zum Decken empfohlen. **Gerdes, Ballinghausen.**

Halte meinen angekauften **Stammischafbock** zum Decken empfohlen. **Stammischafbock** zum Decken empfohlen.

Halte meinen angekauften **Stammischafbock** zum Decken empfohlen. **Sarm Roeden, Seringsfahn.**

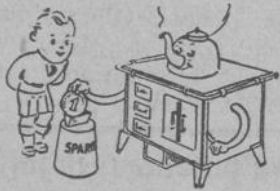
Halte meinen geförnten **Eber** sowie prämiierten **Schafbock** zum Decken empfohlen. **Johann Dirksen, Moordorf.**

Der Hebergang über mein Grundstück in Bülte ist verboten. Fußpfadbenutzung ist an Brands verpachtet. **Sarm Broers, Aurich-Dibendorf.**

Entlaufen aus der Weide ein 1 1/2 jähriges schwarzbuntes **Kind**, Nachrichtgeber 5 Reichsmark Belohnung. **Evert Trauwericht Moorlaace.**

Alt- und Gastmarscher Sielacht Die Hebung der Sielbeiträge findet statt am **Montag 11. d. Mts.** von 9.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im **Penghiden Gasthose in Norden.** Gehoben werden 2 Reichsmark pro Hektar. **Der Sielrichter, Arens.**

Jetzt ist Mutter nur ganz kurze Zeit in der Küche. Mit dem Juno-Dauerbrandherd kocht sie alles schnell und gut. Stellt sie ihn aber ab, dann glimmt der Brennstoff nur noch.



So sparen wir viel Brennstoff, haben im Sommer eine kühle Küche und im Winter ist sie hübsch warm. Alle Hausfrauen sehen sich jetzt den Juno an bei

Jentsch & Zwickler
EMDEN.

Ehestandsdaheim und Kinderreichen behilfen werden angenommen.



Sportgemeinschaft der NSG. 'AdF.' Muri

Beginn der **Frauenturnabende** am Donnerstag, d. 7. 10., 20.30 Uhr in der **Gymnastikhalle**. Anmeldung in der Kreisdienststelle sowie am Turnabend.



Nur in Packungen mit dieser Marke wird **Warfa-Seife**

geliefert. Die Packung ist notwendig zur Erhaltung der Qualität, für die die Marke bürgt.

Stück 18,- • gr. Stück 28,-

Zu fechtlichen Anlässen empfehle in größerer Auswahl bei mäßigen Preisen:

Rum- u. Arrak-Verschnitte, Weinbrand erster Firmen, Genever, Brantwein, Liköre, gut gelagerte Weiß- und Rotweine, Früchte in Dosen für Bowle, Zigarren und Zigaretten.

Richard Wilten, Norden
Fernsprecher 2035

Was Sie für Ihr Kind brauchen

Ist Kulske. Dann wird sich die Verdauung bald regeln und Sie sind Ihre Sorgen los. Sie werden sich vielmehr über das prächtige Gedeihen Ihres Kindes freuen. Zögern Sie nicht länger, es gilt das Wohl Ihres Kindes.

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines **Sohnes** an

Hinrikus Gronewold u. Frau
geb. Böhlen.

Timmel, den 4. Oktober 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Charlotte Fischbach
Karl Wagner

Gelsenkirchen
Kaiserplatz 3

Emden
Marvikstraße 13

im Oktober 1937.

Ihre am 2. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt

Harm Garrelts und Frau
Gerhardine, geb. Pfluger

Lidofeld, 4. Oktober 1937.

Ihre am 1. Oktober 1937 zu Osterander vollzogene Vermählung geben bekannt

Dirk Theesfeld
Mimi Theesfeld, geb. Hagen

Bopsum, den 5. Oktober 1937
Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit und Verlobung in so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten von nah und fern sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Greetfiel.

L. Constapel und Frau,

H. Constapel, W. Bockerding

Wrisse,
den 5. Oktober 1937.

Pflichtig und unerwartet starb am 2. Oktober 1937 unser Geliebte

Heinrich Bischoff

Da er stets treu und gewissenhaft seine Pflicht tat, werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Familie Sjaden.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Kirchdorf, den 6. 10. 1937.
Gerhard Köben und Sohn.

Verreist!
Dr. med. Fenger
Norden.



Nachruf!

Ein unabwendbares Geschick beendete das Leben und das schwere Leiden unseres lieben Parteigenossen und Mitarbeiters

Kreisamtsleiter

Friedrich Peter

Sein viel zu früher Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer. Mit ihm ging ein lieber, treuer Kamerad und Mitkämpfer von uns, der trotz seines schweren Leidens in selbstloser Arbeit sich verzehte im Dienst an Führer und Volk.

Sein Geist marschiert in unsern Reihen mit **Kreisleitung NSDAP. Wittmund**

Antreten der Parteigenossen am Donnerstag, dem 7. Oktober, nachm. 14.30 Uhr in Gründelich b. Esens.

Wittmund, den 5. Oktober 1937.



Am 3. d. Mts. wurde unser

Kreisamtsleiter i. R.

Parteigenosse

Friedrich Peter

nach langer Krankheit, jedoch unerwartet, durch den Tod von uns gerissen.

Seit Beginn des ersten Winterhilfswerkes im Jahre 1933 bis zum 15. Mai 1937 war er in unserer Kreisamtsleitung als Kreisamtsleiter der NSV. und Kreisbeauftragter des WHW. in ganz vorbildlicher Weise tätig. Sein allzufrüher Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer. Wir danken dem Verstorbenen für seine uns allezeit bewiesene treue Mitarbeit.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

NSDAP. Kreisleitung Wittmund
Amt für Volkswohlfahrt



Nach längerer Krankheit nahm uns der Tod unseren lieben, aufrechten Kameraden und Parteigenossen

Friedrich Peter

Kreisamtsleiter für Volkswohlfahrt der NSDAP, Wittmund

Ein wahrer Nationalsozialist ist für immer von uns gegangen, dessen Hinscheiden wir tief bedauern.

NSDAP.

Gauleitung Weser-Ems
Amt für Volkswohlfahrt

Emden, den 5. Oktober 1937.
Zeppelinstr. 23'

Heute morgen um 10 Uhr entschlief an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Christina de Buhr

geb. Duken

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann de Buhr und Frau
Anna, geb. Christmanns

Hinrikus Backer und Frau
Hanni, geb. de Buhr

Frieda de Buhr geb. Hinrichs
nebst Enkelkindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause zu Jheringsfehn.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen

Ihren, den 5. Oktober 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Es hat Gott gefallen heute morgen meinen lieben Mann, unsern treuen Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bahnwärter

Johann Backer

im Alter von 64 Jahren, nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit heimzuholen.

In tiefer Trauer

Maria Backer, geb. Tammling
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. Oktober, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am 2. Oktober 1937 verschied unerwartet

Herr Telegraphen-Inspektor i. R.

Bernhard Schmidt

im 70. Lebensjahre.

Wir betrauern aufrichtig den Heimgang unseres lieben, früheren Mitarbeiters und ausgezeichneten Kameraden und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Telegraphenbauamt
Oldenburg.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir **unsern herzlichsten Dank**

Canum, im September 1937.

Frau W. van Effen Witwe
und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Resterhufe, den 4. Oktober 1937.

Hilda Coordes und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Emden, im Oktober 1937.

Frau J. Duif Witwe
nebst Kindern und Angehörigen.

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Akelsberg.

Familie Gerdes.